









Aus der Heimat

Warum der rote Gemeindevorsteher die Dorfpolizei abhelfen wollte.

Klein-Mühlungen. In der Nacht zum Freitag gelang es dem Feldhüter Brandt, eine Diebesbande zu stellen, als sie gerade dabei war, aus einer dicht am Dorfe hinter der Molkerei gelegenen Miete Kartoffeln zu hehlen. Der Beamte konnte aber nur eine Person, und zwar den kommunistischen Gemeindevorsteher Hellmut Kühnert festnehmen, während es den übrigen bei der betreffenden Dunkelheit möglich war, unerkannt zu entkommen. Der festgenommene Gemeindevorsteher war freilich bestürzt darüber, die Dorfpolizei abzuschaffen, da in Klein-Mühlungen doch nicht getöbten werde.

Die Schußwaffe in Kinderhand.

Schönebeck. In der Ecke Stein-Brosians-gasse trat der 12jährige Sohn des Buchbinders Conrad dem bei einem Mitschüßler beschafften 14 Jahre alten Mädchen Fobian mit den Worten: 'Gib mir doch oder ich schieße' entgegen. Dabei hielt er dem Mädchen ein Terzoler vor das Gesicht. Möglicherweise ist ein Schuß und dem Mädchen drang die Schrotladung über dem rechten Auge in die Stirn.

Walter Fleg-Gedächtnis-Haus.

Eisenach. Der Eisenacher Jugendring veranstaltet am Sonntag, dem Reichstags- und Werktag für das Jugendherbergswesen, auch in der Wartburgstadt eine Sammlung. Wie bekannt wird, ist das Ergebnis der Sammlung von ganz Thüringen für den letzten Ausbau des Hans-Heinrich-Panels im Sommer 1931 bestimmt. Die nächste der Jugendherbergen soll dann in der Wartburgstadt, und zwar als ein Walter-Fleg-Gedächtnis-Haus errichtet werden. Der Reichsbund für deutsche Jugendherbergen hat erst in den letzten Tagen einen entsprechenden Beschluß in dieser Richtung gefaßt.

6997 Doktorarbeiten.

Leipzig. Dem Bibliographischen Monatsbericht zufolge erledigt eine Heftreihe der Doktorarbeiten an den deutschen Universitäten des letzten Universitätsjahres eine Zunahme der akademischen Abhandlungen gegenüber dem Vorjahre. Die amtliche Statistik der deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen in den Jahren 1927, 1928 und 1929 vorgelegten Doktorarbeiten brachte die folgenden Zahlen: 6290, 6409 und 6409. Das Amtliche Jahrbuch 1929/30 verzeichnete 6997 Doktorarbeiten.

Ein Anschlag auf das Volkshaus.

Eisenburg. Bei der Polizei war von der hiesigen Geheimen Front-Anzeige errichtet worden, daß das sozialdemokratische Bezirksvolkshaus von Nationalsozialisten beschossen worden sei; es hätten bereits dreimal 24-Rente verfehlt, das Volkshaus zu bestürmen. Die Polizei ging der Sache nach und stellte fest, daß kein einziger wahres Wort der Anzeige zurande liege. Lediglich auf dem Platz vor dem Volkshaus war ein Feuermaß geplakt. In Eisenburg hat man aber wieder einmal Grund gehabt, bezichtigt werden zu können.

Beate weiß, was sie will

Roman von Otfried von Hanstein

(K. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Wieder lachte Günther. 'Beachte ich etwas sehr Schönes in Deutschland, hier ist jeder Mensch sein eigenes Genüß. Ich habe ein paar neue Maschinen bestellt und will sie aufstellen lassen. Ich brauche elektrische Kraft, verzeih mir etwas davon? Ich habe mir da eine neue Mammotruppe kommen lassen und will einen Wasserfall in eine Turbine lassen. Ich könnte dem Ingenieure den ich aus Rosario in einigen Tagen erwarte, abtelegraphieren, wenn du das übernehmen kannst.' 'Das kann ich.' 'Gut, ich will es versuchen, wenn es auch schwer für dich sein wird, dich mit dem Venturi zu verständigen.' 'Ich werde es lernen.' 'Ich hoffe, ich lerne dir, ich will es versuchen. Ich werde noch ein Rosario telegraphieren, daß der Herr jetzt noch nicht kommen soll. Sehe ich, daß du es kannst, werde ich später abtelegraphieren. Ich zähle ein übliches Ach, sein Foto hätte ich. Ich die Aufstellung vollständig ist, außerdem bist du als Ingenieur selbstverständlich ganz meines Hauses.' 'Ich danke dir von ganzem Herzen.' 'Ich ach nicht nötig. Ich habe dir, ich will es versuchen, und wenn du es kannst, ist es nur dein dir zukommender Verdienst; wenn du nicht zufrieden kommst, muß ich den anderen kommen lassen.' 'Dann verzeihe er den Ton.' 'Wir wollen zwei verschiedene Dinge

Mord aus Eifersucht.

Der Ehe löst seine frühere Angefesselte und kützt sich aus dem Fenster.

Erzart. Freitag vormittag hat sich in der Neuen Straße der 24jährige Kaufmann Günter Lesch in er aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzt. Er war sofort tot. In der Wohnung von Leschner wurde die 24jährige Kontoristin Elisabeth Köhler mit einem Kopfschuß auf dem Kopf ebenfalls tot aufgefunden. Elisabeth Köhler, die bis Ende März bei Leschner in Stellung war, wollte am Sonntag mit einem Kaufmann die Ehe eingehen. Später denken daran hin, daß Leschner das Mädchen, zu dem er in engen Beziehungen stand, nach vorangegangener Ansicht aus Eifersucht getötet hat.

Vor 12 Jahren ...

Späte Aufklärung. — Der Täter gefaßt. Weimar. Zur Lösung der 20 Jahre alten Mordangelegenheit Elsa Leubardt im Jahre 1920 in Wogelsberg teilt die Landes-Kriminalpolizeistelle in Weimar folgendes mit: Am 13. April 1922 wurde der Landarbeiter Alfred Ritter, 36 Jahre alt, wohnhaft in Kleinbrensdorf, vorläufig festgenommen, weil er im bringenden Verdacht stand, die Mordtat an Elsa Leubardt vor zwölf Jahren in Wogelsberg getötet zu haben. Ritter wurde nach Weimar gebracht, wo er an Hand der gegen ihn vorliegenden Beweismittel einsehend zur Sache gehört wurde. Hier hat er die Tat eingestanden und angegeben,

Sturm auf das Helbraer Schulzenamt

Pflichtarbeit und Erwerbslosenunterstützung. Das Urteil. Eisenach. Vor dem Schöffengericht Eisenach begann am Mittwoch der Prozeß gegen 14 Helbraer Erwerbslose wegen des am 2. Oktober vorigen Jahres begangenen Sturmes auf das Helbraer Schulzenamt. Des Auftrages und schweren Schandenspruchs waren angeklagt der Arbeiter Paul Reichardt, der Bergmann Otto Dönau, der Arbeiter Franz Vontsch, der Arbeiter Karl Dönau, der Bergmann Heinrich Oberstedt, der Arbeiter Erich Zimm, der Kleinrentmeister Friedrich Bauer, der Arbeiter Werner Neudorf, die Frau Gertrud Reichardt, der Arbeiter Martin Strohmann, der Arbeiter Otto Höder, der Arbeiter Willi Steinberg, die Ehefrau Elise Steinberg und der Arbeiter Richard Heimert. Da die Erwerbslosen von Helbra sich gemeinert hatten, die durch Geleit bestimmten Pflichten auszuführen, sollte ihnen am 2. Oktober die Erwerbslosenunterstützung entzogen werden. Wie aus der Zeugenaussage hervorging, rotteten sich an diesem Tage eine große Anzahl von Erwerbslosen zusammen, um mit Gewalt eine Auszahlung der Gelder zu erzwingen. Zu diesem Zweck hatten sie zum Teil auch ihre Frauen und Kinder mitgenommen. Als ihnen von drei Erwerbslosen, die mit dem Gemeindevorsteher wegen der Auszahlung verhandelt hatten, ein abschlägiger Bescheid mitgeteilt wurde, führten sie geschlossen in das Gemeindegeld und hielten die am Eingange postierten Landjäger beständig, daß diese sich geschwungen haben, gegen die Menge zuerst mit dem Gummistempel vorzugehen und, als einem von ihnen der Gummistempel weggerissen — nach Jena auszuweichen — nach Arbeiter Karl Dönau —, und sie von

daß er am Abend des 18. Februar 1920 mit der Leubardt zusammengetroffen sei, um mit ihr eine Auswanderung herbeizuführen, da sie behauptet habe, dem Ungang mit ihm sei nicht ohne Folgen geblieben. Die Auswanderung sei in eine fälschliche Auseinandersetzung ausgeartet, in deren Verlauf er zum Meißer gezwungen, der Leubardt mehrere Schläge in den Hals und Kopf beibrachte und sie darauf in den der Höhe befindlichen Kellergraben gemordet habe. Ritter bestritt, mit der Leubardt Umgang gehabt zu haben. Er will die Tat in der Erregung ausgeführt und vorher nicht die Absicht gehabt haben, sie zu töten.

Die Leiche der Leubardt wurde am 19. Februar 1920 in den Nachmittagsstunden von Angehörigen ihrer Dienstherrschaft aufgefunden. Schon damals fiel der Verdacht der Täterschaft auf Ritter. Er konnte jedoch leinereit der Tat nicht überführt werden.

Ein Knabe als Brandstifter.

Worbis. In Wallrode verurteilte ein Großgericht im Beschluß des Landrichters Friedr. W. v. d. B. Brandstiftungsgebäude, sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, Mitterbrannt fünfliche Futtervorräte und noch nicht ausgebräutes Getreide, 150 Schafe, die getötet werden konnten, haben durch Rauchvergiftung stark gelitten, so daß ihr Einleben gefährdet wird; 19 von ihnen sind bereits tot. Das Feuer griff auch auf das Stallgebäude des Landrichters Henze über. Wie die Polizei feststellte, wurde der Brand durch einen achtjährigen Knaben, der in der Fabrikischen Scheune mit Streichholzen gespielt hat, verursacht.

Am Freitag

Prach das Gericht folgendes Urteil: Reichardt 4 Monate, Vontsch, Karl Dönau und Bauer 2 Monate, alle übrigen je einen Monat Gefängnis.

Freispruch des angeklagten Bankiers.

Sobemühlen. Die vom Weisenfelder Schöffengericht wegen verunglückten Betruges zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilten Inhaber der im April 1931 in Konkurs angegangenen Sobemühlen, der Arbeiter Karl Groß aus Zeitz und Franz Schumann aus Sobemühlen wurden jetzt von der Großen Strafkammer Naumburg in der Berufungsbehandlung freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte Verurteilung der Berufung beantragt. Nach Untersuchung der Sache wurde aber das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und die Freisprechung damit begründet, die Angeklagten seien als Bankiers nicht verpflichtet, nach außen hin Aufklärungen über ihren Vermögensstand zu geben. Der Betrugsverdacht, wie wohl noch erkennbar, durch erwidert worden, daß dem Staatsanwalt gegenüber Schulden viel höher aufgestellt worden waren, als es der Wirtschaft entsprach und die Entnahmen der Bankinhaber, je 500 RM, im

Monat, die Einnahmen ums doppelte überstiegen, die Angeklagten alle nur vom Geide der Geldgeber gelebt hatten.

Gratisstudien für erwerbslose Altstademer.

Jena. Das Thüringische Volksbildungsministerium hat genehmigt, das erwerbslose Akademiker, d. h. solche Personen, die ihr Studium durch eine akademische Prüfung abgeschlossen haben, auf Antrag zum Besuch der Vorlesungen und Übungen an der Universität Jena unter Verleitung von den Elterngebühren und Unterrichtsgebern zugelassen werden. Die Zulassung erstreckt sich auf die Arbeit in den Universitätsinstituten, soweit freie Arbeitsplätze vorhanden sind und der Antragssteller sich mit der Zulassung einverstanden erklärt.

Raum die halben Jagdpächten.

Eisenburg. Bei der Verpackung der fälligen Jagden wurden durch die Gebote abgeben, die 50 Prozent um mehr unter den bisherigen Pächten liegen. Unter den jeweils drei Besitzenden befinden sich Leipzig und Eisenburger Jagdpächter.

Geheimnisvoller Mordfall.

Tübingen. Bei Aufschachtungsarbeiten in der Einfahrt des Leinfeldens Hofgrundstücks haben Arbeiter vom Gaswerk in 20 Zentimeter Tiefe die Überreste eines menschlichen Skelettsutage aufgedeckt. Es waren ein Teil des Schädels mit der Frontpartie des Hinterkopfes und verstreute Arm- und Beinfragmente erhalten. Die Lage und die geringe Tiefe des Grabes läßt den Verdacht zu, daß der Tote einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Vom Eisenbahnzug überfahren.

Eisenburg. Die 19 Jahre alte Dienstmagd Johanna Heintz, die bei einem Landwirt in Gallen bedient ist, ließ sich auf Weimarer Kur von dem Ferienzügen der Eisenburg 15.04 Uhr mit Richtung Leipzig verfahren, überfahren und wurde fast getötet. Die Ursache an dem traurigen Entschick ist darin zu sehen, daß die S. von anderen Mädchen gefahren wurde. Darüber wurde sie so erregt, daß sie das Feld, auf dem sie arbeitete, plötzlich verließ, die Bahndivision hinabstiegt und sich vor den Zug warf.

25pfündiger Lachs.

Mühlberg. Der Lachs wandert im Frühjahr um zu laichen aus dem Meere in die Flüsse hinauf. Er wird der hauptsächliche Einnahme für die um ihre Ertragsleistung stehenden Elbfischer. Seit einigen Jahren sieht der Fisch die Elbfischer recht zu wünschen über. In diesem Jahre ist er etwas ertragreicher. So ging dieser Tage dem Fährmeister Wilhelm Weiche über ein Lachs von 25 Pfund ins Netz. Ein Exemplar von diesem Lachs gehört zu den größten Stücken.

„Meurasan“

„Das vorzügliche Hausmittel, die merkwürdlichen Wunden und die bei Brandwunden, erfrorenen Gliedern, Hautkrankheiten, Ausschlag, Fiechten, aufgesprungenen Händen, zur Kindpflege u. zu Abheilen von Wunden. In Tuben und Schachteln zu allen Apotheken. Alleinvertrieb: O. R. Reinhold Jahn, Meura (Thür. Wald)

idatmäßigen Verdrümmungen in den Weizenstängeln erst recht. Sie hätte in das Bäckere beim Frauenschloß überredet werden und für drei Wochen unter dem Haus das überhand ist. Nicht nur das Zulammenwohnen mit zwei oder drei fremden Frauen oder Mädchen in einem Zimmer, sondern besonders das Aufbeben der eigenen Freiheit.

Sie überlegte. Etwas ihr Glück in Montevideo nicht zu versuchen? Aber es war wohl überall dasselbe. Das ganze Herz der Einwanderer drängte in der Hauptstadt zusammen. Fast achzig Prozent aller derer, die zuerst in den Camp hinausgegangen, lebten bald nach Buenos Aires zurück. Fanden das Leben dort nicht besser, heimatländisch ähnlich und vermehrte das Elend.

Von Capon Dorabusch hatte sie nichts mehr gehört, wirkte nicht, daß auch er in allen feinen Hoffnungen aufgegeben war, ärgerte sich über ihn.

Wie hätte er den Mund voll genommen mit seiner Fürtage, zu der er sich verpflichtet fühlte, und daß jetzt nicht einmal ein Lebenszeichen von ihm zu hören war? Er hätte sich nicht für so stolz, aber trotzdem im Wissen um die Wirklichkeit einer Stellung in Rosario abgelehnt.

Endlich hatte Beate einen Entschluß gefaßt, wenn auch einen so abenteuerlichen, daß sie es vorzog, nicht niemand darüber zu reden. Die Buenos Aires waren Zeit und Geld verloren. Die Hoffnungen fehlten, die Hauptstadt zurück, auf: sie wollte das Gegen teil unternehmen und in den Camp gehen. Sie nahm ihre kleine Reisetasche, die sie schon vielen Diensten getan, und ein paar Minuten.

„Gibt es hier ein Institut für Dreizehnlingskinder?“ „Derr Sousten laubte zu verstehen.“ „Sie wollen verkaufen?“ „Am Gegenstand, ich möchte etwas ändern lassen; die notwendigen Beizen und Kleber

einflügen lassen, die ich für Arbeiten in spanischer Sprache gebrauche.“ „Haben Sie auch eine Maschine in Ordnung, die reißt ich ab.“ Ein Gesicht war in der Nähe; drei weitere Tage verdingen, dann war auch das geflohen. Es war Beate ganz recht, daß Herr Jahn auf ein solches Tage verweist, war sie beschäfte über letzte Rechnung. Nun waren es allerdings wieder hundert Mark meinet, die sie bekam.

Nun letzten Male beutete sie sich über die Karte von Argentinien, die sie längst gekauft hatte. Wohin? Es war eigentlich alles gleich, Buenos Aires mo liebte, aber auch nicht viel Leben war, wo Menschen lebten, die Korrespondenzen führten, aber vielleicht keine eigenen Maschinen besaßen. Sie hatte sich noch andere amerikanische. Briefe und kleine Notate.

„Schreibmaschinenarbeiten in Spanisch, Deutsch, Französisch sind ebenfalls merkwürdig und Diktat oder in Afrika anfertigen. Gefühle und Einnahmen hergestelt von D. Serenus, uralte im Hotel.“

Das war der Gedanke, den sie hatte. Entweder in kleiner Städten oder in Kolonien mußte sie es versuchen. D. Serenus? Man brauchte nicht alles zu wissen, daß es eine Beute war, die sich anbot.

Sie überprüfte die Namen der Drie. Zunächst erst irrenbunbin. In eine Stadt. Vielleicht nach Solobas? War die Hauptstadt von Amazonas, oder — Corrientes? Warum nicht? Für ein ein Vorant.

So packte sie ihre Koffer, verteilte ihre Sachen in, daß sie das Schicksale in einem der Koffer hatte. Hier alle Gefährlichkeiten, alles, was sie wohl im Camp nicht brauchte, in dem anderen, stellte fertig auf. Auf in Hotel unter, und an einem Sonntagvormittag hatten sie den Rio nach Corrientes. Hier sechs Stunden Fahrt! Wieder ein böses Schicksal in der Luft. Nun waren es kaum noch vierhundert Mark, aber trotzdem nun

# Überlappen!

Ein Zukunftsbild von der polnischen Grenze von Hans Nilram  
Copyright 1932 by Gerhard Müller A.-G., Oldenburg

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Drüben an der Halle öffnet sich zwei Türen weit — zwei schwere Malochin-Gewehre stehen mit ihrer Bedienung fertig zum Schuß. Entermann 90 Meter.

„Ausfallslos“, denkt der Fliegerführer, der schon den Motor anlaufen wollte, „jeder Schuß läßt an diese Entfernung, in einer halben Minute bin ich ein Sieb“, seine Hand läßt den Hebel.

„Die sprechen Deutsch? Ich bin amerikanischer Journalist, können Sie mir einige Fragen beantworten?“

„Freunde muß ich der Pole misstrauen, den haben, vielleicht ist er auch so nervös, daß er das Singulieren und Säbeln des Herrn in die falsche Melodie bekam — jedenfalls hört er mit dem Pilotenkolben davon mit solcher Wut über die Brust, daß dieser einige Schritte zurücktaumelt.“

„Schmerzhaft und entwürdigend“, denkt Jassen — „barbarisch und empörend“, als er sieht, daß auch das hohle Gesicht von einem kleinen, schmerzhaften Polen getroffen, mit nichtbarem Sadismus ihre Arme übermächtig dabei zusammenzudrücken werden.

„Nein Minuten später in einer kleinen Stube der Flughafenkaserne. Der polnische Offizier — ein Capitain, vier Jassen in zivilen Uniformen hat — ist endlich auf einem Stuhl. Vor Jassen steht ein polnischer Soldat. Der unterrichtet Jassen, taucht ihn ab, holt Geld und Ausweise aus den Taschen, nimmt auch die Uhr, zieht mit leinen schmerzlichen Händen die Klinge von den Fingern.“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich amerikanischer Staatsbürger bin... ich verlange...“

„Der Offizier laßt leicht — er ist betrunken, stellt Jassen mit Geklirr fest. „Wohin bin ich eine auf die Schanze... er quakelt zurück!“

„Schon hat Jassen die Hand des Polen im Gesicht, er verzicht keine Miene, doch lockt es ihn vor Verdammnis und Wut. Er wird an den Schultern gepackt und in ein dunkles Zimmer getrieben. Dunkel ist der Raum. Vor den Fenstern liegt Säben. Draußen ist der Schritt eines Postens zu hören.“

Eine Stunde später auf einem Balkon auf der Fahrt nach Danzig hinein. Vier Soldaten stehen schwer bewaffnet bei den immer noch geschlossenen Postgängen, achten darauf, daß diese nicht miteinander sprechen. Jassen schmerzen die Handgelenke, weil noch jetzt an ihm die Empörung über die altslawische Behandlung. Auch die anderen Besatzungen sitzen auf den Bänken, während Geflüster da, einem trostlos Blut aus einer breiten Kopfwunde. Das Mädchen sitzt völlig teilnahmslos, an ihren Handgelenken haben die roten Ketten die Haut losgeschertert, das blutige Gesicht liegt offen, auf ihrem Körper sind Kratzwunden zu sehen, ihre Kleider sind zerfetzt. Jassen schaudert bei dem Gedanken an das, was aus dem jungen Weibspilz in so kurzer Zeit von den Polen gemacht wurde.

„Sie halten vor einem großen Gebäude, werden hineingeführt und vernommen. Die erste Vernehmung führte bei Jassen zu keinem Ergebnis. Alle Versicherungen, daß er Neutraler sei, wurden mit einem Wachen und ein paar groben Worten weggeschickt.“

„Ich bin Amerikaner...“

„Wahrscheinlich fassen Gebärde eine dreifache Rate hervor, indem sie... mit welcher die drei Polizisten ihren Ansinnen... und... Anton... glaubt du denn, daß der da Amerikaner ist... ein deutsches Schwein ist er.“

„Jassen merkte, daß er zu nicht weiterkommt. Er sah gar nichts mehr und ließ sich wieder abführen. Er kam nicht zufällig an einen Beamten, der etwas mehr von Amerika und der Rolle, die es gerade jetzt in den beginnenden neuen Weltbrand spielen würde, wußte, so konnte er sich mit einer launen Wut, wiehler in den verdächtigsten Gesinnungen von Frech abfinden.“

„Das ist etwas anderes...“

Zur nächsten Vernehmung wurde Jassen vier Stunden später in ein anderes Zimmer geführt. Jassen antwortete auf jede Frage nur in englischer Sprache. Staunen auf der anderen Seite. Klüßern. Telefonieren. Nach einigen Minuten kommt der Polizeichef, von dem amerikanischer Journalist, mit dem amerikanischen Konsul in Danzig.“

„Jassen verweigert, daß er nach Dipsreken wollte, denn anscheinend brachte dieses Wort allein die Polen auf Töten.“

„Herr Oberst... auferregtes Klüßern — die Kette wird ihm abgenommen — ein

„Engh angeboten — beide Polen verlassen das Zimmer. Nach wenigen Minuten öffnet sich die Tür, ein ganzer Haufen Menschen erscheint, in Zivil und Uniform. Ein höherer Offizier, mit Oberbedeckung, geht mit angeführten Armen, mit strahlendem Säbeln auf Jassen zu.“

„Wie ich mich freue, einen Vertreter der hochwürdigen amerikanischen Nation zu sehen...“

„Ich werde mich freuen, mich mit einem Vertreter der hochwürdigen amerikanischen Nation herzlich zu begrüßen. Nicht wahr, Sie sprechen mit mir?“

„Sehr gern, Herr Oberst, doch eine Bitte... mit mir im selben Klüßgen kam meine deutsche Stenotypistin mit. Sie ist noch hier.“

„Oh, ich verstehe... Ihre... Stenotypistin...“

„Ich sehe Herr Oberst, die Dame braucht etwas...“

„Herr Oberst...“

„Herr Oberst...“

„Herr Oberst...“

„Herr Oberst...“

„Die Polen sind wie der Wind in das tägliche Leben hineingefahren, in den Dörfern und auf den Feldern liegen verumrinderte Landente zu ihnen herüber, wischen sich über die Augen, wollen und können es nicht glauben, was sie da sehen.“

„Auf den Straßen begannen die Kolonnen allen möglichen Fahrzeugen...“

„Durch die Dörfer und kleineren Städte brauten die Kolonnen vor zu anrufen durch...“

„Neue Bücher.“

„Vollkommene über uns“ von Karl...“

„Der Bürger kämpft über Steuern, Steuern und...“

„Herr Oberst...“

„Herr Oberst...“

„Herr Oberst...“

„Herr Oberst...“

## Was jeder wissen muß!

Die meisten Menschen leiden ihr ganzes Leben lang darunter, daß sie über die wichtigsten Funktionen ihres eigenen Körpers nichts wissen. Wenn jemand nicht...“



er kann sich bei den oben genannten nervösen Zuständen auch leicht helfen, denn...“

besonders, wenn es sich um die Nerven handelt. Um dieses für jeden Menschen so wertvolle Wissen...“

## BIOCITIN

die alte Jückerli wieder früher geworden. Sie mußte allerdings verschwendete Schlafwagen nehmen, hätte es nicht gewagt, als Dame in der einfachen Klasse abzu...“

„Gibt es ein deutsches Hotel in Corrientes?“

„Sicher nicht, aber — warten Sie einmal...“

„Allo, Pension Vienna!“

„Sie war nicht allein im Hotel, mußte es mit einer älteren, sehr fetten Dame teilen, die ihr durchaus nicht sympathisch war und immer wieder verärgerte, sie anzusehen.“

„Sie fahren zu Verwandten?“

„Sie suchen eine Stellung? Ich höre schon...“

„Sie mußte sich unzufrieden machen, um die Frau, die sie geradezu mit Aufmerksamkeit überhäufte, stillzumachen.“

nale oder über leuchtende Wasserflächen, bis er das Meer in Vision wieder erreichte. Fahrt durch die Bamba, kleine Rindchen auf hohen Pfählen am Meer. Städtchen mit breiten, ungepflasterten Straßen, ewige Räume zu den Seiten der Bahn, hier und da Niederherden oder wilde Strauße.“

„Zwischen um Stunde in immer gleichem Einzel, die Augen an der Straße, dem Blick auf die ersten Stadt? Warum hatte er gerade der Name Corrientes gewählt, wo doch alles ganz anders war?“

„Mitte in der Nacht kam sie an. Ein kleiner, schuppenartiger Bohnhof, Gehärd mit einem kleinen, schmalen Hof, ein paar einfache Leute, die nach Neidenden ausstiegen. Endlich bekam auch sie einen Wagen.“

„Pension Vienna.“

„Fahrt durch nächtliche Straßen, hier und da eine sämmerliche Laterne. Straßen, die eher Schuppen waren oder vielmehr ungepflasterte Sandwege. Schöne, einfache Häuser zu beiden Seiten, einfache, niedrige, handgebaute Steinwände, schlafende Hunde.“

„Pension Vienna.“

„Nach langem Ringeln öffnete eine junge Frau und sah wiederum die einzelne junge Dame...“

„Ich komme aus Buenos Aires und habe in der Redaktion der La-Plata-Zeitung Ihre Pension erfahren.“

Mer Schankzimmer grenzte, dann ein vierediger Mann Jassen nur ein Bett in dem Zimmer geben, in dem ich selbst mit meiner Mutter wohnte.“

„Es war ein großer, kalter Raum. Nur drei Betten, mit einmal weiß behelzten...“

„Beate legte sich, nachdem sie nur das Ober...“

„Es war still, durch die Fenster schienen die Sterne und außen ein matter Schimmer...“

„Beate legte sich, nachdem sie nur das Ober...“





Sonnabend, den 16. April 1932

**Rege Tätigkeit im Hockey.**

99 2. — WSC. 2.1  
99 Damen — WSC. Damen.  
99 1. — TuR. Weihenstepf. 1.

Drei interessante Treffen auf dem 99er Platz. Den Reigen eröffnen die 2. Herren gegen den WSC. Die 99er, die im ersten Spiel ein Unentschieden erzielen konnten, mühen morgen auf der Suche nach dem Sieg in einem heißen Aufstiegskampf. Der WSC dagegen wird alles daran setzen, um nicht die gleiche Enttäuschung wie im Vorjahr zu erleben. Der WSC hat in Punktlohn ein Plus, die 99er dagegen befinden sich in der Schmelzphase.

Die 99erinnen müssen ihre Kräfte wieder einmal mit der schwachen WSC-EF. Siegen und Niederlagen wechselten in den bisherigen Spielen. Bei eherigenen guten Spiel mühen hier die 99erinnen zu einem Siege kommen.

**TuR. Weihenstepf. 1.** eine typische Kampfmannschaft ist Galt der 99er 1. Herren. Im letzten Spiel siegten die Weihenstepf. auf eigenem Platz mit 5:1. Hoffen wir, daß dies diesmal ein schönes Freundschaftsspiel entwicklung. Die 99er mühen sich natürlich für die letzten erlittene Niederlage zu entschuldigen. Ob ihnen das bei dem guten Können des TuR gelingt, ist fraglich.

**WSC. 1. — WSC. 1. Halle.**

Am Sonntagvormittag weiß die erste EF des WSC. in Halle beim WSC. und trägt das noch ausstehende Rückspiel aus. Die letzte Begegnung auf dem Kaiserhof endete 5:0 für den WSC. Mit denselben Chancen trifft der Club auch morgen auf die Weihenstepf., die noch nicht die Routine besitzen, um den Sieg der WSC. zu gefährden.

Interessant dürfte sich das Treffen des ersten Damenfußball auf dem 99er Platz gestalten. Die Gäste aus der Unversitätsstadt spielen eine beachtliche Rolle in ihrem Kreis. Leberhaupt gehören die Weihenstepf. Mannschaften zu den härtesten Mittelstufenteams. Die Clubdamen werden also auf einen heißen Probe gestellt. Der Ausgang des Spiels hängt sehr von der durch Abgang von Fräulein Haal notwendig gewordenen Umstellung der Mannschaft ab.

**Schwerathletik.**

Die Reserve des TuSpv. Kössen und des WVB. Merseburg im Kampf.

Einen harten Gegner hat sich die Reservemannschaft des WVB. für Sonntagabend gegeben. Sie wird alle Kräfte aufbieten müssen, um gegen die gute Reserve der Kössener vorzudringen. Einen Einlagekampf der besonders Interesse finden wird, werden sich die besten Leichtgewichtsvertreter beider Vereine, Kramer (WVB.) und Geiser (Kössen) liefern. Die Mannschaft des WVB. wird bestetzt mit Boritz, Eißel, Wiesel, Nagel, Metzner, Kramer 2. und Gais. Beide Mannschaften befinden sich in guter Form und bieten Gewähr für spannende Kämpfe.

**Tischtennis**

99 Merseburg — TSV. Kössen.

Heute abend werden sich die ersten Turniermannschaften beider Vereine erstmalig gegenübersehen. Den Sieger wird aller Voraussicht nach der TuSpv. Kössen halten. In Merseburg spielen: 99 2. — TSV. Kössen 2.

**Nur auf dem Preußenplatz wird gespielt**

**99 und VfL. auf Reisen!**

99 teilt heute abend gegen eine Zeiger Stadtmannschaft in Zeitz aus. — VfL. am Sonntag zum Rückspiel in Jena. — Punkttreffen Borussia — Sportfreunde. — Schluß bei 23. 22 Kanna.

Wer morgen Fußballloft vorgesetzt bekommen will, muß nach dem Preußenplatz wandern. Die Liga von 99 und dem VfL. spielt wiederum außerhalb. Uns scheint es so, als ob das heimliche Sportpublikum augenblicklich etwas tiefmütterlich behandelt wird. Einmal ist es gut wie gerichts los, und eine Woche hütet alles. Eine gesündere Regie muß unbedingt Platz greifen, oder man verschiebt darauf, über schlechte Spielermomente zu klagen, wenn man die wenigen noch vollen Eintritt beschuldigen. Auf Dauer selbst geschäftlich. Unsere 99er spielen bereits heute abend im Saale-Estergaues gegen eine aus dem 99er und der Sportvereinsmannschaft gebildete Zeiger Stadtmannschaft. Das Rennen mühte zu schaffen sein. Verdrängen wollen wir uns nach der Niederlage unseres VfL. gegen den WSC. dafür nicht. Auch im Angaren herrscht Ruhe, da der VfL. zum Rückspiel nach Jena fährt. Der dortige VfL. ist auf eigenem Platz mit der gesamte Zeiger Liga. Dieser Hinweis mag unseren Vertretern genügen. — Salls bekommt das Punktspiel zwischen Borussia und den Sportfreunden zu sehen, bei dem wir eine Voraussage schon gemacht haben, wenn uns auch ein Tipp auf die Reichen reist. — Schlußbild nimmt schon jetzt die Beziehungen zu der Klasse auf, in die es demnächst räumlich zurückkehrt. Der VfL. verläßt sich nämlich an Kanna. Sie sind also zwei „Gefallene“ unter sich.

**Ausgang offen!**

Zeiser Stadtmannschaft — 99.

Zu diesem Sonnabendspiel steht dem Sportverein endlich wieder Wödel zur Verfügung, so daß sich die Ausläufer für einen Merseburger Siege erheblich verbessern. Gleich muß noch dauern. Für ihn wirkt Springer im Sturm mit. Die Zeiser Kombination besteht aus den besten Spielern vom dortigen Ball-

platz und der Sportvereinsliga. Lediglich dürfte lemer der Zeiser Spieler an die 99er heranreichen. Eifer und die bei allen Mannschaften des Saale-Estergaues zu beobachtende Härte mahnen aber zur Vorsicht. Wir rechnen mit einem höheren Erfolge der Blaugelben, wenn man jedem Einzeltamp durch schnelle Ballabgabe von vornherein aus dem Wege geht. Außerdem raten wir dem Antritt des Sportvereins bei der hiesigen Zeiser Hintermannschaft aus allen Stellungen zu ziehen. Kampfplätze ist der Sportplatz am Tiergarten.

**Vorausage unmöglich!**

WVB. Jena — VfL.

Die Jenaer stellen sich am Karfreitag um hiesigen Angaren vor, hielten aber nicht das, was man sich nach ihren großen Erfolgen in den Zeisiger Verbandsspielen von ihnen versprochen. Der VfL. liegt ebenfalls mit 1:0, trotz dem auch er nicht beständig. Der Ausgang des morgigen Treffens wird wesentlich davon abhängen, ob Merseburg eine andere Leistung zeigt, wie am letzten Sonntag. Mit WVB. muß das möglich sein. Bedauerlich ist, daß Krüger in der Verteidigung fehlt. Der Erlahmann Rabermann wird sich sehr anstrengen müssen, wenn er ihn auch nur einigermaßen ersetzen will. In dem Sturm haben die Zeisiger ein kleines Plus, da sie schneller spielen und auch genauer schießen.

**Borussia — Sportfreunde**

Borussia belegte am Mittwoch 96 glatt und die Sportfreunde schlugen zuletzt den VfL. überzeugend. Dennoch dürften die Gegner fast gleichwertig sein. Wir halten etwas mehr zu den Sportfreunden, da sie beständiger spielen und augenblicklich die durchschlagsträchtigere Einheit darstellen.

**Immer weniger Spiele in der 1b-Klasse.**

Der sonntägliche Betrieb wird immer geringer. Allerdings muß man berücksichtigen, daß jetzt wieder die Zeit der Wochentagsspiele gekommen ist, auf der anderen Seite spielen aber auch die wirtschaftlichen Verhältnisse eine große Rolle mit. So sind für morgen nur drei Spielabschlüsse getätigt. Der Meiser Preußen empfängt Gäste aus dem Aufhäuser-Gau, den VfB. Eisleben. — Weihenstepf. trägt in Landsberg gegen den zweitklassigen Zahn ein Gesellschaftsspiel aus. — Im Gefolge ist wieder einmal Derby: diesmal stehen sich Braunsdorf und Beuna gegenüber. Kössen pausiert und auch Mischeln ist zur Stunde noch ohne Gegner.

**Preußen — VfB. Eisleben.**

Gegner aus dem Aufhäuser-Gau, sind bei uns letzte Gäste. Unmüde darf man auf das Erscheinen der VfB. Eif gespannt sein; gilt sie doch als eine der härtesten Vertreter ihres Gaues. Stets war sie dort mit an der Spitze zu finden und auch selbst ohne Meiser. Im letzten Jahr spielte sie etwas unbedeutend. Vor ungefähr Jahresfrist rannten die Preußen erlagenschwächt dem VfB. ein 0:0 ab. Wenn

**Preußensportplatz, Sonntag, 17. 4. 16 Uhr. Preußen — VfB. Eisleben**

Erfahrungen erhält die Hintermannschaft wieder ihr altes Gefüge, also auch viel Mittelwälder. Im Sturm erscheinen dafür zwei Nachwuchsspieler: Franz als Linksfuß und Zähler II als Mittelfürer. Jedenfalls wird sich der Besuch dieses Spiels, das zudem das einzige in Merseburg ist, lohnen.

**Merseburg — Zahn Landsberg.**

Die Merseburger folgen einer Einladung der zweifachigen Landsberger. Um es gleich voraussagen: Vorsicht ist hier geboten. Die Jubeltiere spielen nämlich in der 2. Klasse eine recht beachtliche Rolle und sind vor allem auf eigenem Platz schwer zu schlagen. Allerdings dürfte ihr Können nicht dazu ausreichen,

den Merseburgern eine Niederlage beibringen, vielmehr erwarten wir viele als sichere Siege.

**Braunsdorf — Beuna.**

Wieder einmal Derby in Braunsdorf. Wo man natürlich nicht gefast sein soll, daß die Platzbesitzer die besseren Aussichten hätten. Eher glauben wir an einen Beuneger Siege, zumal diese sich recht gut im Sommergefit. Zwar hat auch Braunsdorf in letzter Zeit recht beachtliche Ergebnisse erzielt; Beuna spielt jedoch beständiger. In den Verbandsspielen des letzten Jahres konnte Braunsdorf gegen Beuna nicht gewinnen, das Gesellschaftsspiel soll die Revanche bringen.

**Kanna 1. — Schlenbis Liga.**

Der Absteigskandidat ist also morgen in Großstama und erledigt ein altes Rückspiel. Im vergangenen Sonntag unterlagen die Schlenbisler gegen Ammendorf nur 2:1. Demnach schießen sie wieder im Aufstieg zu sein. Sie werden ebenfalls verlieren, für ihre letzte Niederlage von 2:1 gegen die Kammaz Revanche zu nehmen. Dies könnte auch gelingen, wenn die morgen fast erlagenschwächt Gesellschaftler mit ihrer ungetesteten Mannschaft nicht zurecht kommen sollten.

**Reserveispiele**

**Wader — VfL:** Selbst wenn Merseburg in better Form spielt, werden die Punkte Wader zufallen.

**Borussia — Sportfreunde:** Hier dürfte das Tabellenweite in der Reserveklasse nach Kampf gewinnen.

**Passort — Neumarkt:** Neumarkt ist Passort glatt überlegen und sollte auch an der Spitze der Hallener nicht scheitern.

**98 — 96:** Trotzdem sich 98 hier glänzend hielt, tippen wir auf einen 96er Sieg oder ein Unentschieden.

**99 — Reideburg:** Ein Gesellschaftstreffen mit noch ungem. Dafürhalten offenen Ausgangs.

**Spiele der unteren Klassen.**

99: 3. — Reideburg 2 (99er Platz); 1. Anaben — Preußen (Preußenplatz); 2. Anaben gegen 96 3. Anaben (99 3. Platz).

Kanna: 2. und 3. — Wegwitz 1. und 2. in Wegwitz; 4. — Schlenbis Alte Herren 14,30 Uhr in Kanna; Sun. — Beuna 9,30 Uhr in Kanna; Jugend — Geiser 11 Uhr in Kanna; Anaben — Braunsdorf 13 Uhr in Kanna.

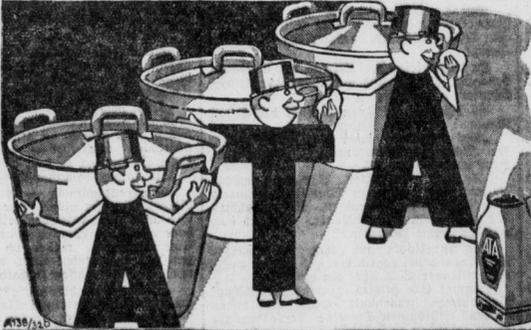
Preußen: 2. Mannschaft gegen Kössen 2, 3. gegen Kössen 3. beide nachm. Preußenplatz. — Alte Herren gegen Beuna Alte Herren vorm. in Beuna. — 1. Jun. gegen Sperrang, Anaben gegen 99 Anaben: beide vorm. Preußenplatz.

Merseburg: 2. Mannschaft gegen Sportg 1. in Merseburg.

Kössen: 2. Mannschaft gegen Preußen 2, 3. gegen Preußen 3. — Jod. gegen Halle 96 Jod. in Kössen. — Anaben gegen VfL. Anaben in Merseburg.

Beuna: 2. gegen Braunsdorf 2. in Braunsdorf. — 3. gegen Braunsdorf 3. in Beuna. Alte Herren gegen Preußen Alte Herren. — Jun. gegen Kanna in Kanna. — Anaben gegen Neumarkt in Neumarkt.

Mischeln: Die Fußballmannschaft spielt in Kanna gegen den Turnverein Germania.



**Jeder Topf ist blinkendhell! ATA putzt bequem und schnell!**

Ata für alles, denn Ata putzt alles! Metall. Holz. Glas oder Stein, was es auch sei. Auch Ihr Aluminiumgeschirr strahl wie neu, wenn Sie es mit Ata trocken abreiben und mit trockenem Lappen nachpolieren. Für die Säuberung aller Eßgeräte ist Ata die hygienische Hilfe, weil es geruchlos ist und keine säurehaltigen Bestandteile besitzt. Sie sparen beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen!

**ATA putzt und reinigt alles**  
Hergestellt in den Persilwerken

**Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's**



# Neues vom Tage

## Eine Nierenhöhenjonne.

Auf der Tagung der Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden wurde von einer Nierenhöhenjonne berichtet. Der bekannte Physiologe und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitsphysiologie Prof. Dr. A. L. L. gab die Anregung, allen den Menschen, die infolge ihres Berufs fühlbar Mangel an natürlichem Sonnenlicht leiden, durch Veranlassung mit künstlicher Sonne zu helfen. Bergarbeiter, Radfahrer und Schiffsbetriebe, sie alle haben nicht nur bleiche Hautfarbe, das Kennzeichen des Lichtmangels, sondern ihr Blut zeigt auch die typischen Schäden der „Nierenhöhen“-zu wenig rote Blutkörperchen. Die Schwere der Nierenhöhenjonne, um die es sich doch immerhin hier handelt, mit künstlichem Licht zu betreiben, förderten bisher an der Kostspieligkeit und der Kleinheit der üblichen Quarzlampen. Nun ist es den Physikern der bekannten Kaiser-Wilhelm-Institut gelungen, ein neues Gerät von ganz ungewöhnlichen Ausmaßen zu bauen. Es ist gegliedert, einen Quarzbohren von nicht weniger als 80 cm Länge bezuziehen, der eine Lichtstärke von 25 000 Kerzen entwickelt.

General Ludendorff 50 Jahre Soldat.



General Erich Ludendorff, der große Feldherr im Weltkrieg, beging dieser Tage sein fünfzigjähriges Jubiläum als Soldat. Die Nummernblätter des deutschen Heeres im Osten und Westen sind unauflöslich mit seinem Namen verbunden.

## Bachs Matthäus-Passion in Rom.

Die Matthäus-Passion von Bach, die, lange mit Spannung erwartet, Donnerstag zum ersten Male in Rom von der Berliner Singakademie unter der Leitung von Prof. Georg Schumann im Aquilone aufgeführt wurde und in vieler Hinsicht das wichtigste Ereignis der musikalischen Spielzeit ist, hat bei den Römern leider nicht das Verkündnis gefunden, das man ihr gemüht hätte. Bei aller Anerkennung der Leistung der Chöre, der Einzelstimmen und des Dirigenten machen die römischen Blätter eine Reihe von Vorbehalten.

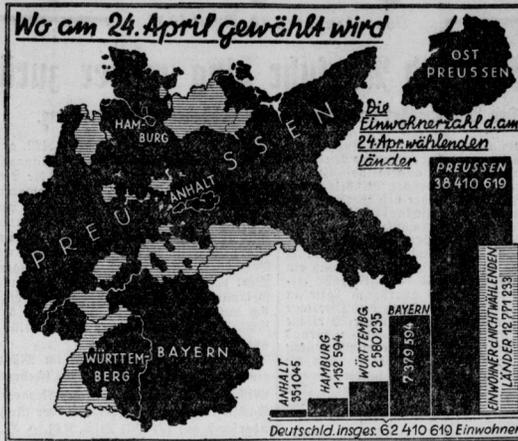
Die Einschränkung, mit der das Konzert hier aufgenommen wird, beschränkt sich übrigens auch auf das Werk selbst. So schreibt z. B. der „Popolo di Roma“, daß die Passion von jenem protestantischen Geist durchdränkt sei, den man in der ganzen religiösen Musik Bachs feststellen könne und der dem römischen religiösen Gefühl fern liege. Trotz dieser Vorbehalte einiger Kritiker kann man mit Bestimmtheit feststellen, daß besonders der zweite Teil der Matthäus-Passion im Aquilone lebhaften Beifall fand, und diese Feststellung findet im großen und ganzen auch in der Presse ihren Widerhall.

## Ein neuer Vulkanausbruch in Chile.

Nach amtlichen Mitteilungen der chilenischen Regierung haben die Vulkanausbrüche auf chilenischer Seite der Anden bisher keinerlei Menschenleben gekostet. Der Vulkan Planchón, der bisher vollkommen ruhig war, ist plötzlich in Tätigkeit getreten. Die Stadt Santiago wurde dabei von starken Erdbeben erschüttert.

## Am 24. April Landtagswahlen in fast ganz Deutschland.

### Wo am 24. April gewählt wird



Unsere Karte gibt einen Ueberblick, in wem großem Teil Deutschlands am 24. April Landtagswahlen stattfinden. Preußen, Bayern, Württemberg, Hamburg und Anhalt machen zusammen fast 85 Proz. des deutschen Reichsgesamtes aus. 80 Proz. aller deutschen Wahlberechtigten werden dort zur Wahlurne gerufen.

## Suche nach dem Lindbergh-Baby in Wien.

### Major Scheffel von der Sicherheitspolizei Newyork in Wien.

Am Freitag ist Major Scheffel von der Polizei in New Jersey in den Nachmittagsstunden in Wien eingetroffen, um hier eine Reihe vertraulicher Nachforschungen durchzuführen und zugleich die vorläufigen Einrichtungen der Wiener Polizei zu studieren. Major Scheffel gehört der Polizei von New Jersey an, jener Volkseinheit, die in Amerika die Nachforschungen nach dem Lindbergh-Baby geleitet hat. Als die Erhebungen und Nachforschungen ergaben, daß das Lindbergh-Baby aufstehend nach Europa verschleppt worden war, wurde Major Scheffel nach Europa entsendet, um hier die Nachforschungen nach den Banditen, die das Lindbergh-Baby entführt hatten, durchzuführen.

Major Scheffel hat im Laufe des Nachmittags dem Approbanten Hofrat Bahl und Chef des Sicherheitsbüros Hofrat Dr. Steinhilber aufgesucht, mit ihnen längere Konferenzen abgehalten und die Einrichtungen des Wiener Sicherheitsbüros besichtigt. Ueber die Mission des Majors Scheffel und die bisherigen Ergebnisse seiner Nachforschungen erfahren wir von kompetenter Seite folgende interessante Einzelheiten:

Nachdem die Polizei in New Jersey die

Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Banditen die Vereinigten Staaten kurz nach Verübung der Tat verlassen haben mußten, tanzte der Oberbefehl auf, daß sie sich mit dem gerateten Kinde Lindberghs nach Europa gewandt haben.

In erster Linie kamen natürlich die Hafenstädte in Betracht, und es wurden daher zunächst in dem französischen Hafen Cherbourg, ferner in Marseille und schließlich, als sich dort kein Resultat ergab, auch in Paris Erhebungen eingeschoben, die zu der überzeugenden Vermutung führten, daß die Kindesräuber Deutschamerikaner gewesen sein dürften.

Diese Vermutung gab den Nachforschern eine andere Richtung. Major Scheffel fuhr nach Hamburg und sammelte dort Anhaltspunkte, über die er in Wien aus begründeten Gründen Mitteilung bewacht. Ueber Berlin, wo Major Scheffel gleichfalls Nachforschungen anstellte und auch die Einrichtung der Berliner Polizei besichtigte, fuhr er dann nach Wien.

Major Scheffel wird seine Anwesenheit in Wien dazu benutzen, um das Erkennungsbild der Wiener Polizei zu besichtigen.

## Der Schlafanzug war aus Affenhaut.

### Die Wohnungseinrichtung eines kommunikativen Stadtrats. — Ein verjünglicher Brief an Max Klaref. — Wieder einmal Schneidertag.

In der Freitagstagung des Klaref-Prozesses, in der noch immer Schneiderfragen das Gericht beschäftigten, trat infolgedessen eine günstige Wendung für die angeklagten städtischen Beamten ein, als ein Sachverständiger, der Schneidermeister Jodel, ausdrücklich feststellte, daß Hoffmann und die anderen Kunden der Klarefs als Vaten nicht in Betracht kommen würden, den Wert und die wahre Herkunft der gestrichelten Konfektion zu erkennen. Sie hätten glauben können, daß die von den Klarefs angeforderten Preise angemessen seien. Die Preise, die von der Konfektionsfirma in Wahrheit gefordert wurden, seien horrend gewesen.

Hoffmann hatte übrigens den berühmten Schlafanzug für 200 RM. oder die Rede davon mitgebracht. Das Kleidungsstück erwies sich in Wahrheit als ein Hausanzug. Ueber die Frage, ob er aus Tuch oder aus Kamelhaar gefertigt ist, entspann sich eine neue eifrigste Streit der Meinungen. Billi verteidigte die Ansicht, daß Kamelhaar, Affenhaut,

Zuch usw. in der Praxis auf das gleiche Material hinauslaufen. Antsgerichtspräsident Rechner hielt demgegenüber, daß zwischen Affe und Kamel immerhin ein Unterschied bestehen müsse. Hoffmann beklagte sich über die Nierenpreise, von denen er erit jetzt Kenntnis erhalten habe.

Rechtsanwalt Freiherr v. Steindler: Haben Sie denn nie Rechnungen erhalten, aus denen die wahren Preise hervorgehen?

Hoffmann: Ich habe ja immer nur Teilzahlungen geleistet.

Re: Sie haben gar nichts geleistet! Das ist überhaupt eine feine Art: erit Annehmlichkeiten zu genießen und dann zum Sachverständigen zu laufen, um die Ware schlecht zu machen.

Eine lebhafteste Diskussion entspann sich dann, als Billi Klaref sich über seine Verteidiger, die man immer erit um ihre Aufrechterhalten bitten müsse, beschwerte und die Bestellung von Offizialverteidigern verlangte. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß er

als Prozeßleiter die Angeklagten natürlich nicht beraten könne. Der Prozeß, in dem die vielen Offizialverteidiger auftreten, sei ohnehin sehr teuer. Der Oberstaatsanwalt Freiherr v. Steindler erklärte es als himmelstreichende Ungerechtfertigkeit, wenn nun auch den Klarefs Offizialverteidiger gestellt würden. Es sei ohnehin schwer zu verstehen, daß die städtischen Beamten, die die Stadt doch geschädigt hätten, jetzt auf Kosten der gleichen Stadt sich verteidigen dürften.

Rechtsanwalt Bohn erklärte diese Ausführungen des Oberstaatsanwalts für juristisch unzutreffend. Man habe den angeklagten Beamten das von den Staatsanwaltschaften behauptete Verschulden bisher nicht nachweisen können.

Das Gericht stellte die Entscheidung über den Antrag Billi Klarefs zurück, da ja die drei Rechtsanwältinnen noch nicht ndergelegt hätten, die Angeklagten also nicht ohne Verteidiger seien.

Antsgerichtspräsident Rechner zeigte dann einen Brief vor, der bei der letzten Hausdurchsuchung in der Wohnung des Max Klaref gefunden wurde. Den Brief hat der kommunikativen Stadtrat Degener an Max Klaref geschrieben. In diesem Brief ist von Grundbesitzverhältnissen die Rede. Schließlich heißt es: „Ich habe mit B. gemeint ist der verheiratete Stadtrat Buhl“ gesprochen. Er ist bereit, mit uns zusammen zu marschieren. Wir werden uns nur noch einmal verabreden und einen gemeinsamen Schlachtplan entwerfen.“ Dieser Brief stammt aus der gleichen Zeit, in der Klaref, der verlorbene Geschäftsführer der Arbeitervereinsgesellschaft, an den kommunikativen Stadtrat Gabel einen Brief schrieb, in dem er von dem Pumpen- und Edelkommunisten Degener sprach. Der Vorsitzende vernahm dann die Ehefrau des Stadtrates Degener, der er den Vorwurf der Staatsanwaltschaft vorstellte, daß Degener im letzten drei Jahren vor der Verhaftung der Klarefs 70 000 Mark erhalten habe.

## Gasgranaten-Explosion in einer russischen Fabrik.

Aus Moskau wird gemeldet: Eine schwere Explosion ereignete sich in einer Munitionsfabrik in Katan während des Transports einer großen Menge von Gasgranaten. Das ausströmende Gas verbreitete sich über das ganze Werk und verätzte eine große Anzahl Arbeiter. 12 Arbeiter sind bereits gestorben, und 50 schwächen noch in Lebensgefahr.

# Mitteldeutsche Illustrierte

Nr. 16

bringt heute folgende Bilder:

- Blütezeit
- Bunte Welt
- Die Rubiner beginnt
- Gesellschaftsausstellung
- Verchiedenes
- Weibentulieren
- Mosburg
- Merseburger Dom
- Aus Erfurter Ausstellungen

u. a. Einzelverkauf bei allen Setzungsbandlern

# GEWINNBRINGENDE BEWIRTSCHAFTUNG des Bodens

ist die Vorbedingung für die Gesundheit der deutschen Landwirtschaft. Ausreichende Düngung mit Chilesalpeter bedeutet eine gute Ernte; eine gute Ernte sichert höhere Gewinne.

Die schnelle und zuverlässige Wirkung von Chilesalpeter beruht auf den einzigen Eigenschaften:

1. Chilesalpeter, das Naturprodukt, enthält 15½ - 16% reinen Salpeterstickstoff in leicht löslicher Form, der von der Pflanze direkt aufgenommen wird.
2. Chilesalpeter ist ein alkalisches Stickstoffdüngemittel, das der Bodenversauerung entgegenwirkt.
3. Chilesalpeter enthält neben verschiedenen wertvollen Salzen das für Pflanze und Tier lebenswichtige Jod.
4. Chilesalpeter zeichnet sich durch eine gute Streufähigkeit aus.

## AUSKUNFT

über die zweckmäßige Verwendung erteilt: Chilesalpeter G.m.b.H., Landwirtschaftliche Beratungsstelle, Berlin W 9, Bellevuestraße 11 a

# CHILESALPETER

bedeutend billiger

Noch ein weiterer Schwindel.

Doppelte Forderung von Kreuzer-Grundbesitzer in Berlin.

Stocholm, 15. April. Das der Aktion nachfolgende Organ 'Svenska Morgensbladet' erzähl... Die Aktionisten sind nach 'Svenska Morgensbladet' zu geneigend, daß Kreuzer die hypothetischen Wertpapiere...

Man Kreuzer Paraphieren?

Stocholm, 15. April. Der Kreuzer Fall sieht immer weitere Kreise und die Aktionisten sind sich... Die Aktionisten sind sich einig, daß Kreuzer...

Unzureichende Mitteilungen der Schultheiß-Bräuer.

In der Aufsichtsratsung am Montag berichtete der Schultheiß-Bräuer... Die Mitteilung ist noch dürftig. Die Aktionisten haben ein Anrecht auf nähere Angaben...

75 Jahre Hülser & Klauz. Die Hülser & Klauz Maschinenfabrik... feiert am Freitag den Tag ihres 75jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen hat sich das Unternehmen...

Die Ein- und Ausfuhr ging weiter zurück.

Der Außenhandel im März - Ausgebliebene Saisonbelebung.

Die Ein- und Ausfuhr ist am 77. April 1932 auf 364 Mill. RM. gesunken. Der Außenhandel im März - Ausgebliebene Saisonbelebung. Die Ein- und Ausfuhr ist am 77. April 1932 auf 364 Mill. RM. gesunken.

Die Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuss von 152 (Februar 86) Mill. RM. ab. Einseitigkeit der Reparations-Sachlieferungen betrifft sich der Ausfuhrüberschuss auf 163 (97) Mill. RM.

Keine Distanfierung in London.

Enttäuschung am Berliner Geldmarkt. Am Berliner Geldmarkt hat am Freitag das Unterbleiben der mit Sicherheit erwarteten Distanfierung der Bank von England... Keine Distanfierung in London.

Produktentwürfe zu Halle.

Reizendste Produkte zu Halle. Am 16. April... Reizendste Produkte zu Halle. Am 16. April... Reizendste Produkte zu Halle.

Unverändert.

Berlin, 16. April. Die Börse ist unverändert. Berlin, 16. April. Die Börse ist unverändert. Berlin, 16. April. Die Börse ist unverändert.

Berliner Produktentwürfe.

Berlin, 15. April. An der heutigen Berliner Produktentwürfe sind inländischer Weizen wieder größere Mengen... Berliner Produktentwürfe.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Wallerende. + bedeutet über, - unter Null.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Gold, Silber, Kupfer, etc.

Berliner Börse vom 15. April

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Reichsbankdiskont 5 1/2%

Table with 2 columns: Reichsbankdiskont and various bank-related items. Lists interest rates and other financial data.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and various bank-related items. Lists bank stocks and their prices.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien and various transport-related items. Lists transport stocks and their prices.



# Heimatblätter für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

## Das Alte Rathaus.

Von Gustav Prehler-Merseburg.

**II.**  
Das zweite Portal hat ebenfalls eine runde Bogentür mit seitlichen Nischen, denen aber die Säule fehlen. Sie wird von zwei auf hohen Postamenten stehenden kannelierten Pilastern, die oben ein wohl proportioniertes Gebälk mit Giebel tragen, gefällig eingerahmt. In den Bogennischen befinden sich Blendfenster. Das Giebelfeld trägt die Jahreszahl 1568. Das Giebelfeld ist zu diesem zweiten Portal führen breit vorgelegte Steintritte.

Der malerische Eindruck des Hauses wird wesentlich durch den Erker unterstützt. Drei weit ausladende Kraßsteine mit reißigen Profilen

Sticht anlangt, so hatten solche die tiefsten Stadtfeiern. Mit dem Jahre 1544 ging die Verwaltung dieser Gerichte nachweise auf den Stadtrat über. (Schnitz, Bern, S. 21. Nr. 1). Der Hauptteil des oberen Geschosses nahm jedoch der große Bürgeraal ein. In ihm versammelten sich in Zeiten der Gefahr die Bürgerlichen in ihren wohlhabenden Männern, um gemeinsam das Wohl und Wehe der Stadt zu beraten. Anders gestaltete sich dieser Raum in den Tagen des Rats-Schloßes. Damals wurden Kisten und von braunen Solbde herab, an den Wänden zogen sich Längensäume dahin, und in den Kaminen prahlte das Holzfeuer. Von dem Pfisterfußle tonten

Zeit über dem Keller und die schöne Erker-Stube. Hieran hat E. E. Rath ihren Rath-Stube und Erker-Stube / darunter man allerley Biers und Bier-geräthe und manche Ergötzlichkeiten den Gästen zum Spiel / Zeit- und Melandolen Vertrieb Liebenden vergönnet."

Allein die Gängetage des alten Rathhauses sollten zu Pulvisz Zeit gezählt sein. In einem Altentid des Stadtbuchs von 1719, "Die Wandelhaftigkeit des Rath-Hauses und dessen Transferrung auf das so genannte Gemüdhofhaus betreffend" berichtet der Kammerer Christian Trota dem Räte:

"Es zeigt der Mangeldein täglich, daß unter Rath's Bontag zu Lage in abnehmen kommt und kaufwilliger wird, daß wir durch aufwendig großer Kosten Künftig hin zu bauen unerschmeßlich, und den ganzen Bürger Saal mit neuen Gebälke überlegen mühen." Dazu macht er den Vorschlag:

"daß man nicht allein und beherer Niede und wohlhabendes der Stadt willen, sondern mit nützlichem Anwendung der Kosten wollen dem Gemüdhofhaus neu und nach zum Rath-Haus einziehen möge." Ein Kostenanschlag forderte für die notwendigen Reparaturen 472 Taler und zwar mit folgender Begründung:

1. Muß das Vorgelege sämtlich abgetragen neu wieder aufgeführt, und mit einem Dach und neuen Balken besetzt werden.
2. Befinden sich einige Balken in der Kellerröhre so sich ziemlich herunter gegeben, mußte revidiert werden ob sie in der Mauer abgefallen und in allen fall so viel neue eingesogen werden
3. Unter den Bürgerlichen Saal müßten alle Feiler weil solche zwischen den Balken wandelbar und schon unterirdische Stüden herausgefallen von neuem wieder gemacht und viele neue Balken eingesogen werden.
4. In der Rath's-Stube findet sich der Boden von dem Erker sehr wandelbar und muß von neuem wieder gemacht, die Stube gebleit und die Träger wieder vermauert werden.
5. Der Saal muß von neuem gebielet eifache Spann-Riegel so in der Mauer abgefallen und dieses Jahr schon wenig unterfertigt werden müssen neu eingesogen die Balken meist durch und durch weil sie alle auf der Mauer abgefallen neu eingelaget werden.
6. Befinden sich die Sparren alle abgefallen und mühen neu einzusetzen Thürmen so den Saal gewaltig be-

lästigt abgetragen und etwas kleiner wieder aufgesetzt, und das Dach ganz gebedet werden."

Von dem oben genannten Vorgelege heißt es noch an andern Stellen der Akta:

"Das Vorgelege vor dem Rath's Keller, worauf die Stadt-Musik täglich abziehen fand sich wandelbar." Es hatte keine Art, daß die Stadt-Musik auf einem zu niederen Beschäftigt und am Winkel der Stadt, mühen nicht auf dem Markt ihr Abziehen verriethen.

Es hat sich demnach am Ratsteller ein Anbau befunden, von dem die Stadtratsmänner den Tag abziehen, wie in das jetzt noch vom Stadtratsamt gefolgt.

Ferner ist von einem "Thürmen" die Rede, das als Radreiter das Rathaus krante; es ist gewiß bald beseitigt, ohne daß Erker geschaffen wurde.

Unter dem Hinweis auf die "Wandelhaftigkeit" des Rathhauses, die Herzoglichkeits seiner Lage, die Unruhe, welche der Ratsteller bereit und mit Betonung der ästhetischen und Zweckmäßigkeit für die Stadt, wurde in einem Schreiben vom 10. Oktober 1719 dem Herzog die Bitte ausgesprochen, die "Transferrung des Rath-Hauses auf das Gemüdhofhaus" in Gnade zu beschleunigen. Die übrigen Räumlichkeiten haben letzten Jahres am 10. April 1720, und schon am 8. Oktober desselben Jahres konnte der Rat sein Regiment um neuen Rathaus antreten.

Das alte Gebäude war nun ziemlich verfallen; nur der Ratstall und die Stadtkellergänge blieben zurück und sind ihm auch treu geblieben bis auf diesen Tag. Es war schon in dem Bericht an den Herzog darauf hingewiesen, daß man dem Bächter mehr Platz einzuräumen wolle, um einen höheren Kellerbau zu erlangen; was dann auch geschehen ist. Die übrigen Räumlichkeiten haben letzten Jahres immer wieder Stimmen laut, die die Beseitigung des ehemaligen Rathhauses forderten. Zuletzt nahm sich der Verein für Heimatkunde des alten Gebäudes an und wies in Wort und Schrift auf den künftigen schicksalhaften Wert desselben hin. So, es gelang ihnen sogar, Kammerräten in dem erwähnten Bau für die Ausstellung seiner Sammlungen zu gewinnen in der Absicht, das alte Rathaus nach und nach zu einem Heimatmuseum auszubauen. Da entfiel ihm der Magistrat, den ehemaligen Sitz der städtischen Behörden wieder für städtische Verwaltungszwecke auszubauen.

(Fortsetzung folgt.)



Straßenansicht vor dem Umbau.

tragen ihn. Kräftige Gesimse schließen die einzelnen Glieder ab, und Pilaster teilen die Brüstungswände. Die unteren Köpfe des Erkers sind mit dem Stützschwaben und dem Bappen des Bischofs Michael Sidimus, unter dessen Regierungzeit — wie auch die Jahreszahl 1561 besetzt — die Renovierung dieses Teiles vom Rathaus erfolgte, geschnitten. Auch das Giebelfeld des Erkers ist mit Blende und Posten besetzt.

Die Südseite der Blende N H und das Steinmischeln geben Nikolaus Hoffmann als den Erbauer des südlichen Rathhausteilens an, der in den Jahren 1558—1568 durch ihn fertiggestellt wurde.

Hoffmann war ein äußerst fruchtbarer Baumeister, dem unsere Nachbarstadt Halle den Bau der Wallkirche, die Anlage des alten Stadtkathedrales, die Renovierung des Rathhauses und zahlreiche andere Bauwerke verdankt. Von seinen Werken im Auslande brachte er den Gedächtnis an Renaissanceformen mit und besetzte in Halle wie auch in Merseburg den Uebergang aus dem gotischen Stil zu den Formen der modernen Kunstströmung. Die Zeit seines Schaffens fällt in die Jahre von 1530 bis 1585. Von seiner Tätigkeit in Merseburg gibt auch das Portal Domstraße 8 Zeugnis.

Die Fenster der südlichen Partie des Alten Rathhauses erinnern in ihrer abgerundeten Form an gotische Vorbilder; einige sind auch innere Gemäuerprofile eigen. Das Fensterpaar unter dem Erker hat von innen gefelderte Mittel- und Seitenfelder, von denen stäufige, profilierte Kräfte die Verbindung mit den Wölbungen der Nische aufnehmen.

Im nördlichen Flur des Gebäudes findet man eine dritte Renaissanceform, welche in ihren Bogensteinen viel Ähnlichkeit mit denen des Renaissancebau hat, doch gehen ihre Bogen abwärts an den Seiten abwärts bis zu einer geliebten Schräge. Die Juchel sind auch mit Wappen und Voluten verziert. Zu beiden Seiten tragen Dienste, welche oben von einem Rundbalk überführt werden, ein Doppelpfeiler mit der Aufschrift:

"Ich habe gefaget ihr seid götter lässig reht dem armen und weisen und helfft dem elenden und dürftigen zu reht. Jca. 82."

Im oberen Geschloß des Alten Rathhauses lag die Gerichtsstube. Zu ihr führte die steile Treppe hin — dem Portal hinauf. Der Räteherren, welche die Rechtspflege ausübten, wurde somit in dem Gemach der Sitz der eifrigsten Mahnung, gerades Urteil zu sprechen mit auf dem Weg gegeben.

"Der damalige Stadtrat war nicht bloß Verwaltungs- sondern auch Justizbehörde. Die Polizei-Verwaltung und die Gerichtsbarkeit hatte der Stadtrat schon seit älteren Zeiten. Was die Ober- und Erbsgerichte in diesem

die Weifen, und zuerst drehten sich die eprbaren Waare im Reigen. Im Erker und in den tiefen Fensterhöhlen gab es lauschige Plätze, von denen man den Markt, auf dem sich das festliche Gewoge fortzubewegte, übersehen konnte.

Im Intergehoß des nördlichen Teiles bestand sich die Wächterstube, dort lag auch das Gewölbe für die Gefangenen; im südlichen Teile trieb der Ratstellerswirt sein Weifen. Der Chronist Pulvisz (1700) schreibt darüber:

"1564 bis 1568 ist fast das ganze Rath-Haus neugebaut worden / sonderlich das

## Der Salzburger Zug durch Mitteldeutschland.

Rund 2000 evangelische Salzburger wurden vor 200 Jahren aus ihrer Heimat ausgewiesen, da sie sich weigerten, ihren evangelischen Glauben aufzugeben. Auf ihrem Zuge nach Litauen, wo sie König Friedrich Wilhelm I. von Preußen anbot, kamen sie auch durch Mitteldeutschland. Überall wurden sie freundlich aufgenommen und bewirtet. Interessante Einzelheiten sind in den folgenden zeitgenössischen Berichten enthalten.

### In Weiffen's ...

Weiffen's ist eine Stadt von mittelmäßiger Größe. Allhier überdruht den Emigranten sehr viel Gutes. Man hielt ihnen in der Pfarrkirche eine sehr erweidliche und wohlfeile Predigt. Und nach geendigtem Gottesdienste legten die Bürger und andere mitteiliche Herzen eine freiwillige Beisteuer zusammen, welche 27 Reichstaler und 18 Groschen ausmachte. Insonderheit bezeugte sich der regierende Herzog sehr gnädig gegen diese armen Flüchtlinge. Er ließ sie alle miteinander aus Schloß kommen und wollte sie nicht eher ziehen lassen, bis er sie zusammen gesetzt und getraut hatte. Und da der Kommissar nicht länger verziehen wollte, ließ er alle Tore verschließen, daß niemand wieder aus noch ein konnte. Und es folgte Weife, daß man endlich durch allerhand gegründete Vorstellungen nach die Freiheit erhielt, abzutreten. Zuletzt bezeugte er sie noch und machte alle Anstalt, daß man ihnen folgen und alles, was zu ihrem bequemen Fortkommen gereichen konnte, unentgeltlich anschaffen mußte. Und dabei ließ er's noch nicht bewenden. Er gab auch Anweisung, daß am Sonntagfest in allen feierlichen Bänden eine Kollekte mußte gesammelt werden. Es machte dieselbe 1309 Reichstaler und 12 Groschen aus. Und mit diesem Geld schickte er seinen Konstitutional-Sekretär, Herrn Stütz in Bewegung geriet. An dem folgenden

Weghisch nach Halle, welcher es dem Herrn Stütz gegen die recht einem Empfehlungs-schreiben übergeben mußte.

### und in Merseburg.

Merseburg ist eine feine Stadt an der Saale und Residenz des Herzogs von Merseburg. So oft die Emigranten diese Stadt bezieht, so oft ist ihnen dabei viele Liebe widerfahren, und obgleich zum erstenmal ein Fehler durch ein Versehen unterließ, so ist doch derselbe bei den folgenden Anstimmungen überflüssig wieder ersetzt. Der Herzog bezeugte sich jedesmal wieder besonders gnädig gegen diese Leute und ließ ihnen so viel Gutes widerfahren, daß man es billig zu rühmen hat. Er schickte ihnen noch eine namhafte Summe Geldes nach bis nach Halle welches dabei als aliquid unter die Emigranten verteilt wurde. Diefem Gemüthe folgten die Emigranten dieser Stadt von dem Vorbenannten bis zum geringsten reichlich und Jedermann machte sich eine Freude daraus, Emigranten zu beherbergen. Man begegnete ihnen auf das liebreichste, man verlor sie mit Speise und Trank im Ueberflusse und bezeugte sich allenthalben reichlich. Es ward auch ein Banerrecht namens Reich-Riedertraver dafelbst feiert, daß er zurückzuführen mußte. Der dortige Amtmann Herr Gottward, nahm ihn gleich zu sich ins Haus erbot sich, ihn gehörig verpflegen und warren zu lassen und denselben, wenn er wieder gesund, auf seine Kosten nachzuführen.

Die Hauptstadt des ganzen Thüringer Landes, Erfurt, in welcher die Religion teils papstlich, teils evangelisch ist, haben zwar keine Salzburger betreten; sie sind aber bei derselben vorbeistoppt, da denn die ganze Stadt in Bewegung geriet. An dem folgenden

Tagen hielten diese Flüchtlinge die den betretenden Thüringer Aufnahme. Es ist nicht zu bezweifeln, wie häufig man zu denselben nachzukommen; es standen weder Pferde noch Wagen mehr in der Stadt und auf den benachbarten Dörfern zu haben, sie waren alle miteinander auf den Dörfern, wo sich die Emigranten befanden.

Und beglückten diese äußerte sich im Gedächtnis bürgerlich. Man muß gewiß allen städtischen Dörfern, die unsere Emigranten betreten, den Rath lassen, daß sie sich ganz besonders hervorzuheben und vor anderen Städten der Liebe abgeteilt haben. Offenbar, Erfurt, Naumburg, Eisenach, Göttingen, Bielefeld und andere Orte haben sich gleichsam um die Bitte bemüht, bei dieser Gelegenheit Barmherzigkeit auszuüben. In Eisenach wurden von der Herrschaft allemal 200 Personen aufs beste verpflegt, und auf den Verpfändeten wurde von dem Herrschaft 500 Reichstaler ausgemacht und bei dem Auszug am Tore unter sie verteilt wurde. In Weiffen wurden sie auf eine ganz besondere Art empfangen. Man kam ihnen mit neuen stehenden Säulen entgegen, auf deren einer Seite der König von Polen, und auf der anderen Dr. Luther stand, und man sah folgende Worte da hineingeschrieben: Gottes Wort und Luthers Lehr verachtet man und nimmermehr!"

Aus der Umgebung.

Ernstste Gefahren für die Provinz.

Der neue Vorstand des Verein für Luftfahrt u. Flugwesen.

„Im weißen Rössl“ als Gastspiel des Städtischen Theater Leipzig in Weina.

Trotz der unzähligen Aufführungen in Berlin, Leipzig, Halle und vielen anderen Städten konnte dieses reuorientierte Schauspiel auch an den beiden Abenden in denen die Geizhals die Gäste im Gesellschaftshaus agierten ein vollbeliebiges Haus bringen.

Außerdem gab es aber etwas ganz Besonderes. Die Leipziger hatten eine Anleihe beim Ballischen Stadttheater gemacht und sich Ellen Figner als Kahlstrich verpflichtet.

Auch auf der ungewohnten Bühne und mit den ihr fremden Kollegen gelang es ihr ohne Schwierigkeiten, nicht nur eine wunderbare, sondern auch charakteristisch alle anderen übertragende Solena Rolle darzustellen.

Aber nicht nur die Einzelspieler, auch die ganze Schaar der Darstellenden zeigte Spitzenleistungen. Besonders hervorzuheben das Spitzenballett Käthe Richters, Sule Hertz mit ihren Girls und Boys und die Trachtengruppe „Bergerburlesken“ des Banenvereins.

Reichsopfertag.

Weina. Am 16. und 17. April findet hier eine Straßenparade und vom 16. April bis 1. Mai eine Hausausstellung zu Gunsten der Jugendherbergen statt.

Weiterprüfung bestanden.

Frankleben. Die Weiterprüfung im Fleischerhandwerk haben bestanden: Walter Franke, Reubendorf und Otto Schanleiter, Frankleben.

Leitiges Grubenunglück.

Kruppa. Der evangelische Hofmannendorfer Grubenort wiederholte morgen, abends 8 Uhr im Gölhof Wöhne, seinen Familienabend.

Erwerbslose erhalten Gartenland.

Neumar. Nach einem Beschlusse der letzten Gemeindevertretung sollte den Erwerbslosen billiges Gartenland zur Urbarmachung zur Verfügung gestellt werden.

Häuserkammer brennt.

Hahnitz. Am Mittwoch brannte bei dem Landwirt Sch. die Häuserkammer aus, wobei sämtliche Baumwaren, die geräuchert werden sollten, verbrannten.

... dahin ist's am best!

Söffen. Ein fleischer Einwohner verkaufte im Oktober vorigen Jahres ein Paar Schweinefleischbrotchen an einen Viehhändler nach Gwöbers.

Wird die Schule geschlossen?

Söffen. Die hier seit einiger Zeit unter den Schulfürdern verbreitete Meinertrauerheit hat in den letzten Tagen eine größere Ausdehnung angenommen.

Zedrellerliste!

Weichenfels. In der Saupfarrversammlung des Kreisvereins der Gattinerte wurde beschlossen, Zedrellerlisten anzuführen.

Strohdiebe!

Kaenen. Die Strohdiebstahl nehmen infolge der herrschenden Frostperiode immer mehr zu in nunen einem hiesigen Einwohner dieser Tage etwa 3 Zentner Stroh gestohlen.

Oberpräsident über Tendenzen zu ihrer Zerschlagung.

Auf einem Pressefest, den der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Fald, am Donnerstag in Magdeburg veranstaltete, machte er bedeutungsvolle Ausführungen über die Zukunft unserer Provinz im Zusammenhang mit dem Beschluß über die Vereinigung der Handelskammern Kassel und Mühlhausen.

Dr. Fald wies darauf hin, daß die Absicht der Herauslösung der streife Mühlhausen und des Hainfeldes aus dem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Provinz Sachsen durchaus nicht die einzigen Herauslösungsbefreiungen seien.

In diesem Zusammenhang seien besonders gefährlich auch die von Leipzig ausgehenden Bestrebungen, den ganzen bis zum Jahre 1815 zum Königreich Sachsen gehörigen Anteil der Provinz und im Zusammenhang damit „zur Abräumung“ auch das altpreussische Gebiet mit und um Halle dem Freistaat Sachsen anzuschließen.

Der Oberpräsident führte im einzelnen aus, daß derartige Pläne für die wirtschaftliche Zukunft der beiden wichtigsten Städte der Provinz, für Magdeburg und Halle, geradezu verhängnisvoll sein würden.

Bekanntlich bestanden am die des hiesigen Oberpräsidenten auf die aus den genannten Plänen erwachsende Gefährdung der Universitäts-Halle, der Landesuniversität der Provinz, die Universität Halle sei ohnehin ernstlich bedroht, weil die hiesiger Finanzlage des Reiches das Reichsfinanzministerium zu einem Druck auf die Landesregierungen veranlasse, die Zahl der Hoch-

schulen zu verringern, wobei für Preußen die Universität Halle in erster Linie in Betracht komme.

Mit großer Entschiedenheit betonte der Oberpräsident, wie notwendig es zur Vermeidung unabweisbarer wirtschaftlicher und kultureller Verluste für die Provinz Sachsen sei, daß ihr die Zerschlagung der Halle erhalten bleibe, und wie dringlich es deshalb sei, daß alle Teile der Provinz und ebenso der Freistaat Anhalt, energische Anstrengungen zur Erhaltung der Integrität als gesamtamerikanischer Verbändervertrag madten.

gegen den Gedanken einer Verlegung der landwirtschaftlichen Fakultäten der Universität Halle nach Berlin

unter dem Hinweis darauf, daß gerade diese Fakultäten, die ähnlich wie die theologische Fakultät der Universität und Stadt Halle Bestehen gegeben haben, eine entscheidende Wirkung nur haben könnten, wenn sie nicht in dem Stein- und Häuermeier der Reichsfinanzpolitik, sondern in enger räumlicher Verbindung mit der Landwirtschaft der Provinz Sachsen arbeiten.

Am Schluß gab der Oberpräsident der Hoffnung Ausdruck, daß es den gemeinsamen Anstrengungen gelingen werde, den wirtschaftlichen und verfassungspolitischen Zusammenhang der Provinz Sachsen zu erhalten und damit auch ihren drei wichtigsten Stützpunkten Magdeburg, Halle und Erfurt die Grundlagen ihrer wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung.

Kammerzusammenkunft in der Provinz Sachsen.

Sangerhausen. Am Freitag fand hier eine Zusammenkunft der Präsidien der Industrie- und Handelskammern Erfurt, Halle und Nordhausen statt, in der die Frage eines engeren Zusammenhanges der drei Kammern erörtert wurde.

Wie sieht es um die Erwerbslosenfriedlung.

Mücheln. Bekanntlich sollte i. J. die Stadtverordnetenversammlung gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion den Beschluß, eine Erwerbslosen-Kleinwohnung in Mücheln mit 24 Siedlerstellen zu ertischen.

Wer hat Fahrräder gekauft?

Lützen. In den letzten zwei Jahren wurden in Leipzig eine große Anzahl Fahrräder erworben die durch Mittelpersonen in Lützen und Umgebung verkauft worden sind.

Morgen Freitaggottesdienst.

Schkefähr. Am morgigen Sonntag findet hier, vormittags 10 Uhr und in 2 1/2 Uhr mit 8 Uhr vormittags Freitaggottesdienst durch Pfarrer Dr. Neumann-Großgörschen statt.

Als Siedler nach Mecklenburg.

Zehlig a. S. Der hiesige Landwirt Z. hat sein Anwesen durch einen Kommissar der Landesbedarfsstellenliste verteidigen lassen, um sich in Mecklenburg nach anzusiedeln.

Schöpfenwaal.

Deßlitz. Die kürzlich stattgefundene Schöpfenwaal ergab für E. Bernhoff 6 und für B. Nijpder 2 Stimmen. Die Befähigung festt allerdings noch aus.

Preußen den Preußen!

Burgwerben. Die Ortsgruppe Rauschwitz der SPD, veranstaltet am Sonnabend, dem 16. April, hier ein Konzert mit anschließendem bescheidenem Tanz im Saal des Gasthofes „Zur Linde“ (Gastwirt Herr J. J. J.) zum Thema: „Macht Preußen wieder preußisch.“

Ein ganzes Sühneverk geflohen.

Schkefähr. Radis wurden in einem Grundstück an der Südbromende aus einem Dübnerhall 17 Sühner und ein Kuder mit 6 Stücken geflohen.

80 Jahre in besser Gedächtnis.

Schkefähr. Der frühere Hofmeister Dörnte beging am getrigen Freitag in körperlicher und geistiger Hinsicht seinen 80. Geburtstag.

Schkefähr. Am Cafe Bismarck tagte der Verein für Luftfahrt und Flugwesen in ostentlicher Saupfarrversammlung. Nach kurzem Bericht der Geschäftsführung und der Statutenrevisor wurden für das neue Geschäftsjahr in den Vorstand folgende Herren bestellt: 1. Vorsitzender Walter a. D. B. Gabel, als dessen Stellvertreter Dr. Ruppe, als Schriftführer Volgel-Obermannmeier Paul, als 2. Schriftführer Reichelstand Luell, als 3. Schriftführer Volgel-Obermannmeier Prof. und zu Beisetzern die Herren H. Berthier und W. Frick. Als Schriftführer für die neue Geschäftsführung wurde der Flugklub bekanntgegeben, Prof. Schkefähr 463. Zum Schluß wurde der neue Vorstand beauftragt, der nächsten Mitgliederversammlung Vorschläge für eine Neuorganisation des erweiterten Vorstandes, hinsichtlich für die Leitung und Arbeitsweise der Segelflug- und Modellgruppe, zu unterbreiten.

Verhaftet!

Schkefähr. Gestern wurde der Schmelzer Viktor K., Oststraße wohnhaft, wegen dringenden Verdachts gegen den § 218 verhaftet. Er wurde dem Untersuchungsrichter des hiesigen Amtsgerichts vorgeführt.

Weiterprüfung bestanden.

Schkefähr. Die Weiterprüfung im Friseurhandwerk bestand bei der Prüfungskommission der Handwerkskammer Leipzig Max Döbber.

Nächtlicher Einbruch.

Schkefähr. Radis stahlen mehrere Personen, aufzusehen aus Memmendorf, aus der Zweikammer des Rentners D. größere Mengen Lebensmittel, und zwar Schinken, Brunt und Speck im Werte von rund 50 Mark. Bis her konnten sie noch nicht ermittelt werden.

Stadterordnete tagen wieder.

Schkefähr. Am Montag, den 28. April, 20.15 Uhr, findet hier wieder eine öffentliche Stadterordnetenversammlung statt.

Lastwagen im Straßengraben!

Bündorf. Freitag vormittag rutschte am Dorfeingang ein beladener Wagen mit zwei Kindern seitlich in den Straßengraben. Führer und Gefährt nahmen keinen Schaden. Stützende Hände und Scherpan machten das Gefährt bald wieder flott.

Not der Landgemeinden!

Bündorf. Da kein Geld für die Aufspaltung von Schotter und Kleinschlag vorhanden ist man hier dazu übergegangen, die zerfallene Dorfstraße mit der Hilfe der Dorfbäcker aufzufüllen, die dann eine Mietbede erhalten soll.

Ilmbau der Telefonleitung.

Großgörschen. Die an der nördlichen Straßenlinie Raden-Rippach befindliche Telefonleitung wird zur Zeit von der Telegraphenbau-Kolonie Weichenfels bis in die Flur Großgörschen abgebaut. Die Arbeiten werden die Leitung längs der Bahnhofsstraße angehängen. Die Maste werden umgelegt und mit Autos abgehört.

Sandstein bräunt.

Ebernaun. Pro einigen Tagen wurde der hiesige Sandstein grünlich gefärbt. Verschiedene Gebäude wurden vom Ufer entfernt.

Kartoffel-diebe.

Niederweina. Kürzlich wurde die Kartoffelmiete unerwartet entnommen. Die Diebe konnten immerhin entnommen.

Wechsel im Gemeindepapament.

Mücheln. Für den kürzlich verstorbenen Gemeindevorsteher Stellungsnehmer Otto Kreil ist jetzt in gleicher Eigenschaft der Arbeiter Ernst Stapel ernannt worden. Wegen der Giltigkeit der Bestellung kann jeder Wahlberechtigte bis zum 22. April beim Gemeindevorsteher Einspruch erheben.

Neuer Jagdpachtpreis.

Neuhitz. Der Jagdpacht ist für die Folgezeit auf 75 Pfennig pro Morgen festgesetzt worden.

Die beste Werbung!

In dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht der vereinigten Verkehrsvereine von etwa 80 erhaltenden Städten kamen auch die verschiedensten Werbemittel zur Erwähnung, die von den Verkehrsvereinen angewandt wurden, um Fremde heranzuziehen. Es wurde festgestellt, daß die Zeitungspromoganda am weitesten den größten Erfolg aufzuweisen hatte.

Auf einige große Anzeigen hin, die in Verbindung mit der Zeitungspromoganda in verschiedenen Zeitungen erschienen wurden, liefen Tausende von Anfragen Reiseführer ein, darunter Hunderte von Fremden, die nachher erklärten, sie seien nur durch die Anzeigen angelockt worden. — Der Gesamterfolg der erhaltenden Verkehrsvereine entspricht nun allen Erwartungen, denn auch eine großartige Fremdenwerbung zu veranlassen, weil er überzeugend ist, daß es keine bessere Art der Promoganda gebe.





Staatl. Stahl- u. Moorbäd  
**Bad Steben**  
 581 m  
 a. d. M.  
 im Frankenswald  
 bewährt  
 bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven-, Frauenleiden,  
 Gicht, Rheuma, Ischias,  
 Bad-, Trink-, Luftkuren, Park, Liegehallen, waldfreie Lage.  
**Kurzeit vom 2. Mai bis 8. Oktober.**  
 Ausfahrt durch die staatl. Badverwaltung und die Verkehrsblisse.

**Radiumbad Oberschlema**  
 das stärkste der Welt  
 steigert seinen Zuspruch nach wie vor dank seiner  
 überragenden Heilwirkung.  
 Kurgäste nennen es das Wunder- und Verjüngungsbad!  
 Badewasser b. 700 Mache-Einheit je Liter, Trinkwasser b. 13300!  
 Auch für Hausstrahlkuren  
 die stärksten Radiumwässer der Welt.  
 Prospekt M 10 durch die Kurverwaltung.

**Sanatorium Blankenhain Thüringen**  
 Nerven-Innere-Stoffwechsellern. Diät-Physik-  
 Therapie, Psychotherapie, Regenerations-Kuren  
 Prospekt frei. Leit Arzt Dr. Diez

Diesen Sommer nach dem **Lärchwald Röhrland (Harz)** Prospekte kostenlos durch den Harzklubvorstand. **Keine Ku. taxe.**  
 Der Ort der weltberühmten Tropfsteinhöhlen, Hermannshöhle und Baumannshöhle.

Auch Sie können sich doch noch eine Kur leisten  
 in **28 Tage**  
 Vergünstigungskuren für Kinderermittelt  
 Wohnung, Verpflegung und Bad-Geld  
 Kurtaxe, Gemeindegeld, naturl. Kurmittel (Bäder- u. Trinkkur) sowie ärztliche Versorgung - A. 220,-  
 Pauschal- (Einheits-) Kuren ebenfalls ganz eingeschlossen  
 Kur 3 ..... M. 260,-  
 Kur 2 ..... M. 300,-  
 Kur 1 ..... M. 340,-  
 Kur A ..... M. 420,-  
**BAD Kudowa**  
 Herz-Baseadow-Nerven-Frauen-Stoffwechsel-Leiden

**BADEN-BADEN**  
 früher als anderswo Frühling und Sonne  
 Kuren: Gicht, Rheuma, Katarhe Erholung: Sport aller Art - 18 L Golf Anregung: Theater-Konzerte-Bälle Traubensafkuren März-Mai  
 Sehr günstige Pensionspreise u. Kurtaxe  
 „Bellevue“, Familienhotel, Park, Pension ab 14 RM.  
 Hotel Europäischer Hof, neu, mod., preisw., Pens. ab 12 RM. Zim. ab 5 RM.  
 Hotel Europa, 150 Bett., Pens. ab 12 RM. Gr. Park, Garage, Restaurant.  
 Badhotel Badischer Hof, 100 Bett., Pens. ab 11 RM. Garage, Thermalbäd.  
 Hotel Regina, 120 Bett., eine Minute vom Kurhaus, Pension ab 11 RM.  
 Hotel Atlantic, 80 Betten, gegenüber Kurhaus, Pension ab 10 RM.  
 Hotel Frankfurter Hof, 120 Betten, Pension ab 10 RM.  
 Gill-Hotel (vorm. Früh), 75 Betten, Pension ab 10 RM.  
 Peter's Bad-Hotel „Zum Hirsch“, 150 Betten, Pension ab 10 RM.  
 Hotel Stadt Straßburg und Quellenhof, 190 Betten, Pension ab 9 RM.  
 Bad-Hotel Zähringer Hof, Park, 130 Betten, Pension ab 9 RM.  
 Hotel Gunzenach-Hof, 70 Betten, Pension ab 7.50 RM. Tel. 150.  
 Haus National, an der Lichtentaler Allee, 40 Betten, Pens. ab 9 RM.  
 Pension Mannss, direkt am Kurgarten, 15 Betten, Pension ab 8 RM.

**MERAN**  
 Sonne • Ruhe • Nervenentspannung  
**April u. Mai, der schönste Aufenthalt!**  
 Prospekte: Kurverwaltung.

Diltsanatorium Stefanie (Dr. Binder) 70 Betten Hotel Bellevue (Dir. Fuchs) 70 Betten  
 Hotel Frau Emma ..... 200 Betten Hotel Minerva ..... 60 Betten

Staatl. Bad **Meinberg** Gicht, Rheuma, Herz: Frauenbad  
 Inhalatorium, Verbilligte Pauschalkuren  
 Lippe-Teutoburger Wald

**Männer-Turnverein v. 1861, Merfeld.**  
 labet alle Freunde des Turnens und Sports zum **Mittwoch, d. 20. April** um 20 Uhr nach dem **„Union-Theater“** ein. Dasselbst läuft der Frauenturnfilm der DT. „Es wächst ein Geschlecht Turnerinnen“ mit anschließ. turnerischen Vorführungen unterer Mütterchule.  
 Eintrittspreis 60 Pfg., Erwerb. 30 Pfg. Vorkauf bei Herr Köppe, Gotthardstr. Für Kinder die gleiche Vorführung am 20. April um 16 Uhr auch im Union-Theater. Verkauf nur an der Kasse. Eintritt 20 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet der Turnrat.

**KASINO DIELE**  
 Sonntag **Tanz - Abend** mit Überraschungen.

**Berchönerverein e. V.** zu Merseburg  
**Generalversammlung**  
 Montag, den 18. April 1932 nachm. 4.30 Uhr im Stadtschreibungslokal des Rathhauses  
 Tagesordnung:  
 1. Eingänge.  
 2. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1931 und Jahresbericht.  
 3. Rinnliche Beteiligung d. Vereins.  
 4. Verschiedenes.  
 Der Vorstand.

**Schützenhaus**  
 Morgen Sonntag der beliebte **Sanzabend** mit Fidelio.

Die Muttermilch für ihre Kücken  
 so gesund.  
 so wohlschmeckend.  
 so kräftigend.  
 so gleichbleibend rein.  
**Muskator**  
 BERGISCHES KRAFTFUTTERWERK  
 DOSSELDORF-HAFEN ■ G.M.B.H.

Die Zeiten sind mies, die Zeiten sind schlecht! trotzdem bekommt man noch im **Preußischen Adler**

seinen Mittag- und Abendstisch für 60 Pfg. Das gute Sternburg-Bier  $\frac{1}{100}$  nur 22 Pfg. Angenehmer Familienaufenthalt. Vereinszimmer für 60-70 Personen. Sonntags-Mittagstisch (3 Gänge) 1 Mk.

**Keine Angst mehr vor neuen Schuhen!**

Für jeden empfindlichen Fuß den richtig passenden Schuh finden Sie bei uns in erstklassiger Ausführung zu ganz besonders billigen Preisen.  
 Am Montag, den 18. April, kostenlose Schuhberatung und Fußberatung durch einen Orthopäden.  
 Auch Anfertigung von Schuhen nach Maß!

**Herz-Schuhhaus Graumann**  
 Merseburg, Bahnhofstraße 17.

**Kammgarnstoffe** von 6,50 M. bis zu den feinsten Aachener-Erzeugnissen  
**Damenmantelstoffe** von 2 M an  
**Sportstoffe** von 2,80 M an kaufen Sie aus erster Hand (ohne Zwischenh.) in der Tuchhandlung (Einzelverkauf)  
**E. Otto Hinze**  
 Halle, Große Steinstr. 10, I. Tr. (Gegenüber Möbelhaus Bethmann)  
 Kein Laden

**Dachs- und Pfannenziegel** gibt billig ab  
 Gaakestraße 3  
**Schlafzimmer** 9-teilig, Küche, 7-teilig, gebt, aber sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen; Hoyer, Sand 11.

**Paul Nitz**  
 Uhrmachermeister  
 Gotthardstraße 3  
 Tel. 2318  
 Uhren- und Goldwarenhandl.

**Land-Gasthof**  
 mit guten Gebäuden und Inventar an Hauptstraße Merseburg - Naumburg in arde. Orte gelegen, (ist bei ca. 15.000 RM). Ans. preiswert zu verkaufen. (Eitanfragn zu richten an C. 2373 an d. Exp. d. Bl.)  
**Lebensmittel:**  
 ● Zentrale ●  
 Charlotte Walter  
 Reismarkt 4  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen grössere Geldausgaben!**

**Soffhaim u. Piffan** Geschw. Petzold Oelgrube 9  
**Klumpenarbeiten** Otto Elbe Schmale Str. 20, Tel. 2690

**Jugzeigenen Polsteren**  
**Linoarbeiten**  
 E. Bernhardt Gotthardstr. 42 - Tel. 2521

**Glasarbeiten**  
 Reinh. Schmidt Sand 34 - Tel. 2465  
 Gustav Weber Weißenfesler Str. 1 - Tel. 2650

**Sofaarbeiten, Kissenarbeiten und Regenschirme**  
 Max Schneider Schmale Str. 19 - Markt 24  
 Karl Schott Markt 3

**Elektro-Haus** Wagnerstr. 6 - Tel. 2530  
**Wassermeyer** Weißenfesler Straße 38

**„Hallensia“** Groß-Besohlanst. Oelgrube 13  
**Robert Steiner** Schuhmacherstr. Poststr. 11. 2778

**Fliesenarbeiten**  
 Rindfleisch  
 Elektro-Haus Wagnerstr. 6 - Tel. 2530

**Fliesenarbeiten**  
 Herm. Weber Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

**Fliesenarbeiten**  
 Carl Baum Kl. Ritterstraße - Oelgrube

**Piffan Soffhaim Webstagen**  
**Else Jarosch** Merseburg - Roßmarkt 9

**Sätze, Mützen und Polsterwaren**  
 Karl Köppe Kürschnerstr. Gotthardstr. 24

**Blumenarbeiten**  
 Herm. Weber Dipl.-Optiker, Bahnhofstr. 11

**Fliesenarbeiten**  
 Carl Baum Kl. Ritterstraße - Oelgrube

**W**  
**Zentrale-Geizigen**  
 H. Weber Weißenfesler Str. 53/55 T. 2234

**Blasinstrumente und Regenschirme**  
 Kurt Meckert Winkel 1 (Unteraltenberg)

**Blasinstrumente**  
 Max Otto Preußnerstraße - Tel. 2262

**Blasinstrumente**  
 Gustav Pontel Brühl 14 erst. 1854 Tel. 2237

**Motoren und Auto-Regenarbeiten**  
 Auto-Glaserer Glas-Schleiferei  
**E. Kandelhardt** Kreuzstr. 3 Tel. 3016

**Otto Fleischhauer** Amtsbusser 7/9 - T. 2687  
**Franz Hamann** Auto-Lackier-Anstalt Weißenfesler Straße 3

**Blasinstrumente**  
 Erich Brauer Sämtl. Facharb. - Preußnerstr. 10

**Blasinstrumente**  
 Ww. M. Müller Burgstraße 6.

# MÖBEL

Sonder-Angebote

## Küchen Speisezimmer Schlafzimmer

Ganz besonders herabgesetzte Preise  
Bücherschränk, Eiche, nur 36.- Mk.

Möbelhaus  
**ARTMANN**  
Bitterfeld, Merseburg, Domstr. 7

**Achtung! Junge Leute!**  
Herrn und Damen, welche gemüßigt sind, sich an eine gute Verkaufsart zu beteiligen, arbeiten zu lassen, geschäftl. Bei intensiver Arbeit gewöhnten wir guten und dauernden Verdienst. Meldungen **Sonntag, den 17. d. Mts., 11 bis 1 Uhr.**  
Poststraße 10 bei Grüning.

**Kräutige Gemüsepflanzen**  
aller Sorten von Stiefmütterchen bis Stauden, Rosen usw. empfiehlt  
**D. Schöppel, Genfener Str., Tel. 3042**

**Saattartoffeln**  
aus Sandboden  
Es sind wieder eingetroffen

**Edeltraut Industrie**  
Odenwälder blaue und verschiedene andere Sorten.

**Landwirtschaftlicher Konsumverein**  
e. G. m. b. H., Merseburg

**MIETEN**  
bedeutend herabgesetzt

3., 4. und 4<sup>1/2</sup> Zimmerwohnungen in Merseburg, Sürenberg u. Genua (dritt am Abbau) zu Mieten von monatlich 36 bis 57 RM. — auch in Mietgemeinschaft an zwei Mieter — vermietet sofort oder später

**Rentenpflanzengesellschaft** Merseburg e. G. m. b. H.  
Einfachheit, Mittergut Modelnig

**Anzeigen bringen Gewinn!**

**Aufpolstern**  
Harnisch, Oelgrube 1.  
Freim. Feuerwehre Merseburg

L. Turner Comp.)  
Montag, d. 18. April 1932 20 Uhr  
**Abzug**  
(am Gerätehaus).  
Der Brandmeister.

**Aufpolstern**  
in Haut, Leder und preisv. Polstergew. G. Schleicher, Corbetta.



Für diese 3 armige **Bronze-Krone** mit 2 Innenlampen, komplett mit echten Marmorfuß, 90 cm Seidenhülse, 3 Stielen, Del. Preis v. RM. 92 werb. allerorts **Verbreiter** gesucht.  
**Marmor-Höfner, Leipzig 293.**

# ca. 1 Milliarde Reichsmark

liegen gehamstert in verborgenen Fächern **zinslos und ohne Gewinn** zum Schaden der deutschen Wirtschaft.

**Deutsch empfinden und handeln** und zu seinem Teile zur Belebung der deutschen Wirtschaft und Freimachung aus drückender Auslandsverschuldung beitragen kann jeder, der vertrauensvoll auch den kleinsten Geldbetrag den Geldinstituten zuführt.

Nur den als solid bekannten, seit langen Jahren am Orte ansässigen Banken und Sparkassen vertraue man seine Ersparnisse an. Die alteingesessenen Institute bieten durch ihre Erfahrung die beste Gewähr für zweckentsprechende sichere Anlage der ihnen anvertrauten Gelder.

Die unterzeichneten Firmen halten sich zur

## Annahme von Spareinlagen

mit und ohne Kündigungsfrist, die sie zeitgemäß günstig verzinsen, bestens empfohlen.

- Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Fil. Merseburg
- Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Merseburg
- Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Komm.-Ges. a. A., Filiale Merseburg
- Kreissparkasse Merseburg
- Merseburger Vereinsbank e. G. m. b. H.
- Stadtparkasse Merseburg

**Billiger Gelegenheitsverkauf** neuer u. gebrauchter Möbel! Speisezimmer kompl. neu 300.-, Schlafzimmer 175.-, Schrank 25.-, Badzimmere 48.-, Nachtschrank 8.-, Bettstelle m. Matr. 20.-, Schreibtisch 8.-, Kommode 12.-, Schreibtisch 45.-, Kinderbett 25., Küchensch. 25.-, Schreibtische, Tische, Stühle, Vertiko usw. Alles spotbillig. **Weiser, Mulandstr. 2**

Dienstag, den 19. April, 20 Uhr,  
**Müllers Hotel, Merseburg**

## Gymnastik-Tänze

von **Alce Eszen** und Schülern.  
Karten im Verkehrsbüro, St. Ritterstraße, und an der Abendkasse 75 Pf., Säule 50 Pf.

# Wahlkundgebung

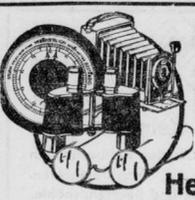


am **Sonntag, den 17. April 1932**  
abends 8 Uhr, im **Kasino und Wicjes-Festhalle**  
unter Mitwirkung der Kapelle **Mehring Halle a. E.**

- Es sprechen:
- Der politische Beauftragte **Adolf Hillers** Führer der Reichsjugend, der bekannte pour le mérite-Ritter **Hauptmann a. D. Göring M. d. R.**
  - Der bekannte pour le mérite-Ritter **Hauptmann a. D. Voetzer**
  - Kreisleiter Simon**, preußischer Landtagskandidat über.

## Preußen wird unser!

**Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**  
Kreis Merseburg  
Einsparung 7 Uhr — Unkostenbeitrag 50 Pf., 30 Pf., Erwerbslose 15 Pf. Kartenvorverkauf: Buchholz, Planer, Louch, Geschäftsstelle Gotthardt, 6



## Optik Photo

nur vom Fachmann  
**Herbert Fischer**  
Optikermeister  
Merseburg Markt 20



## Möbel

kaufen Sie gut und billig bei  
**Möbel-Harnisch - Oelgrube 1**  
ca. 45 Zimmer u. Küchen jederzeit la gernd

# Erklärung

Die in Halle erscheinende Zeitung „Der Kampf“ befaßt sich in längeren Artikeln mit dem Betriebe unserer Firma. Ohne auf rein persönliche Angriffe gegen unsere Geschäftsleitung einzugehen, die aus sensationellen Gründen erfolgt sein dürften, geben wir hiermit folgendes zur Kenntnis:

### Es ist unwarh :

Daß der Geschäftsführer unseres Unternehmens die Notlage der Angestellten ausnützt und ein rigoroses Benehmen an den Tag legt.

Daß die Verkäuferinnen unseres Geschäftes ein Gehalt von 30.- bis 35.- RM. per Monat bekommen.

Daß die Arbeitszeit der Verkäuferinnen von 8 Uhr bis 19 Uhr ist

Daß Herr Goldstein von einer Bewerberin die Meldekarte vom Arbeitsamt mit dem Vermerk ausfüllen ließ: „Arbeit verweigert“.

Daß unsere Firma ihre Angestellten in jeder Hinsicht ausnützt und noch dafür sorgt, daß die Unterstützung entzogen wird.

Daß bei Engagements vonseiten des Herrn Goldstein keine Vereinbarung über Gehalt getroffen wird. Daß die Verkäuferinnen mit dem Bemerkung eingestellt werden, daß der Geschäftsführer erst in 4 Wochen sehen könne, ob sie „eintappen“. Das Wort „eintappen“ ist unserem Geschäftsführer überhaupt nicht bekannt und von ihm nie gebraucht worden. Unwarh sind also auch die an dieses Wort geknüpften Bemerkungen.

Zur Kenntnis geben wir außerdem, daß die gesamte Ueberarbeit während der Einrichtungswoche bei einer Belegschaft von rund 75 Personen 254 Stunden betragen hat, für die die in Frage kommenden Angestellten zu ihrer vollen Zufriedenheit entschädigt wurden. Den Grundsätzen unseres Hauses folgend, kennen wir nur **eine** korrekte Erledigung aller Geschäftsvorgänge. Dazu gehört naturgemäß neben sorgfältigstem Kundendienst auch die peinlichste Bearbeitung aller Fälle des inneren Betriebes. Geschäftsleitung und Aufsichten stehen auch in dieser Angelegenheit jedermann zu Anskünften gern zu Diensten.

### Es ist richtig :

Daß die Angestellten unseres Unternehmens auch vom Geschäftsführer so behandelt werden, wie es sich gehört.

Daß sämtliche Angestellte unseres Hauses Tarifbezahlung bekommen, die erheblich höher ist als der vorerwähnte Betrag.

Daß kein Angestellter länger als 48 Stunden in der Woche beschäftigt wird, und Ueberarbeit verboten ist.

Daß seitens der Personalabteilung auf der Karte ordnungsgemäß vermerkt wurde: „Arbeitet nicht für Tarif“, weil die betreffende Bewerberin dies ausdrücklich abgelehnt hatte. Diese Karte der Bewerberin liegt auf dem Arbeitsamt Halle/Merseburg vor.

Das Gegenteil.

Daß die Gehaltsfrage mit jeder Angestellten stets vor der Einstellung geregelt wird. Jeder Angestellte, selbst Aushilfen erhalten einen schriftlichen Vertrag nebst Arbeitsordnung, bevor er seine Arbeit aufnimmt.



# centra

Merseburg  
Kl. Ritterstr. — Entenplan